

SWR»
SCHWETZINGER
FESTSPIELE

VERFÜHRUNG

1. – 31.5.2025

Festspielbroschüre

INHALT

Grußworte	3
◆ PROGRAMM	7
Zum Motto	8
SWR Kultur erleben	12
Veranstaltungen	16
◆ MUSIKVERMITTLUNG	85
Lauschrausch	86
Mittendrin	92
Familienkonzerte	96
◆ BESUCHSINFORMATIONEN	97
Spielstätten	98
Saalpläne	102
Tickets & Informationen	110
Sponsoren & Förderer	117
Impressum	118
Anfahrt	

ZUM GELEIT

Liebe Freundinnen und Freunde der Schwetzingener SWR Festspiele,
liebe Festivalbesucherinnen und Festivalbesucher,

herzlich willkommen zu einer neuen Festspielsaison in Schwetzingen! Das wunderbare Ambiente der Stadt und des Schlosses bilden den Rahmen für ein neues musikalisches Feuerwerk – mit lauten und leisen Tönen, mit der ganzen Farbpalette musikalischer Stimmungen. Das Willkommen gilt auch der neuen künstlerischen Leiterin Cornelia Bend, denn dies ist die erste Spielzeit, die ihre Handschrift trägt. Mit Festspielen, die weiblicher, zugewandter und vielseitiger werden. Mit einem innovativen Programm für alle Altersgruppen. Und unter einem wunderbaren Motto: *Verführung!* Lassen Sie sich also hinreißen vom gemeinsamen Musikgenuss, überraschend, inspirierend, sinnlich.

Gespannt warten wir auf die Opern-Uraufführung *Adam und Eva* in Mike Svobodas ganze eigener stilistischer Mischung. Wir freuen uns auf das Familienprogramm mit dem Open-Air-Konzert der klassischen Band SPARK beim traditionellen Spargelsamstag. Ganz besonders begeistert uns die noch engere Verzahnung von Rundfunkprogramm und Festival, die einen deutlichen Mehrwert für alle schaffen wird. Wir hoffen sehr, dass neue Formate im Festivalprogramm Sie neugierig machen auf weitere Angebote des SWR.

Das Thema *Verführung* zieht sich durch die gesamte Festivalzeit: zum Beispiel beim literarisch-musikalischen Abend am Eröffnungswochenende, den die Schauspielerin Katja Riemann konzipiert hat, oder bei der spannenden Streichquartett-Matinee mit Martina Gedeck. Außerdem gibt es mehr Musikvermittlung und Angebote für junges Publikum, und eine noch stärkere Vernetzung des Festivals mit der Stadt. Kurz: Die Schwetzingener SWR Festspiele sind ein Juwel der Festspielsaison.

Lassen Sie sich verführen!



Anke Mai

SWR Programmdirektorin Kultur, Wissen, Junge Formate
Leiterin Schwetzingener SWR Festspiele

GRUSSWORT

Liebe Musikfreunde, liebe Gäste,

es ist mir eine große Freude, Sie als neuer Oberbürgermeister zu den SWR Festspielen 2025 in unserer wunderschönen Stadt Schwetzingen willkommen zu heißen! In diesem Jahr freuen wir uns, zusammen mit dem SWR ein besonders vielfältiges und innovatives Programm präsentieren zu können, das sich auch über die Grenzen unseres Schwetzinger Schlosses hinaus in unsere Stadt öffnet.

Die Festspiele sind eine wunderbare Gelegenheit, klassische Musik auf eine lebendige und zugleich nahbare Weise zu erleben. Besonders hervorheben möchte ich das Open-Air-Konzert am traditionellen Spargelsamstag, das sicherlich ein unvergessliches Erlebnis für alle Musikbegeisterten sein wird. Ein würdiger Auftakt, an dem wir traditionell dem Spargel, dem königlichen Gemüse, huldigen, welches wir seit 1668 in Schwetzingen anbauen und kultivieren.

In diesem Jahr blicken wir mit Vorfreude auf ein vielseitiges Festprogramm und spannende neue Kooperationen zwischen den Aktiven der SWR Festspiele, unseren Schwetzinger Schulen und der Musikschule Bezirk Schwetzingen e. V. Gemeinsam möchten wir individuelle Angebote für die junge Generation entwickeln und den Austausch über die Musik weiter fördern. Für alle jüngeren und junggebliebenen Besucher bieten die Festspiele erstmalig im Basement Club mit *Classic meets Club* ein spannendes neues Konzept, das Musikliebhaber in einem frischen Rahmen zusammenbringt.

Ich wünsche allen Generationen, den musikbegeisterten Gästen sowie den Schwetzingerinnen und Schwetzingern viel Freude und Spaß bei den Festspielen. Mögen Sie unvergessliche Momente und musikalische Höhepunkte erleben, die Ihnen lange in Erinnerung bleiben.

Herzlich willkommen zu den Schwetzinger SWR Festspielen 2025!

Ihr



Matthias Steffan

Oberbürgermeister der Stadt Schwetzingen

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Festspielgäste,

mit der Saison 2025 übernimmt Cornelia Bend die Leitung der Schwetzinger SWR Festspiele und verspricht einen Brückenschlag zwischen Bewährtem und Neuem, Tradition und Experiment, Ernst und Humor, Musikpräsentation und einer erweiterten Musikvermittlung. Die 1952 gegründeten Festspiele sollen ein Festival für alle sein: für Menschen aus Stadt und Region ebenso wie für internationale Besucher:innen, für geübtes Klassik-Publikum ebenso wie für Konzert-Debütant:innen, für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Eltern und Großeltern.

Ich weiß gar nicht, auf welche der gut 60 Veranstaltungen ich mich am meisten freue! Vielleicht ist es die Begegnung mit Jörg Halubeks aufstrebendem Barockorchester Il Gusto Barocco, vielleicht sind es die Begegnungen von Literatur und Musik, vielleicht ist es der Tanz. Bei dem breiten Angebot fällt die Auswahl schwer.

Cornelia Bend kenne ich schon aus ihrer Zeit in Mannheim und Karlsruhe. Als Managerin hat sie das SWR Vokalensemble an die Spitze der Chorszene befördert. Das SWR Vokalensemble setzt einen Schwerpunkt auf Zeitgenössisches, aber sogar diese vermeintlich sperrige Musik hat Cornelia Bend zu einem sinnlichen Erlebnis gemacht. Jedes Konzert wurde dort zum besonderen Erlebnis, und genau dies erwarten wir nun auch in Schwetzingen! Herzlich Willkommen, Cornelia Bend, wir freuen uns auf die Früchte Ihrer engen Zusammenarbeit mit Gesellschaftern, Kuratorium und Kulturanbietern in der Region und Ihrer vielfältigen regionalen, nationalen und internationalen Vernetzungen!

Ihr



Michael Sieber

Vorsitzender des Kuratoriums der Schwetzinger SWR Festspiele
Staatssekretär a. D.

GRUSSWORT

Verehrtes Festspielpublikum,

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – Dieses bekannte Zitat möchte ich der diesjährigen Saison der Schwetzingen SWR Festspiele voranstellen, denn es ist die erste unter der neuen künstlerischen Leiterin Cornelia Bend. Zu ihrer persönlichen „Ouvertüre“ in Schwetzingen verspricht sie unserem Publikum, dass die Festspiele noch jünger und nahbarer werden und dass es mehr Interaktion mit dem Publikum gibt. Die Gäste sollen verführt werden, sich noch intensiver mit den Künstlerinnen und Künstlern und der wundervollen Musik auseinandersetzen – womit wir auch gleich beim diesjährigen Spielzeitmotto wären ...

Denn es herrscht „Verführung“, wenn die Residenzkünstler:innen und Residenzensembles der Spielzeit 2025 zu ihren musikalischen Hochgenüssen einladen: die Cellistin Raphaela Gromes, der Tenor Julian Prégardien, der Komponist Mike Svoboda, die Ensembles La Petite Écurie und SPARK. Bei den Opern bleibt es bei der bewährten Dramaturgie der Festspiele mit einer Opern-Uraufführung – diesmal *Adam und Eva* von Mike Svoboda – und einer Wiederentdeckung – Johann Christian Bachs Kantate *Amor vincitorem*.

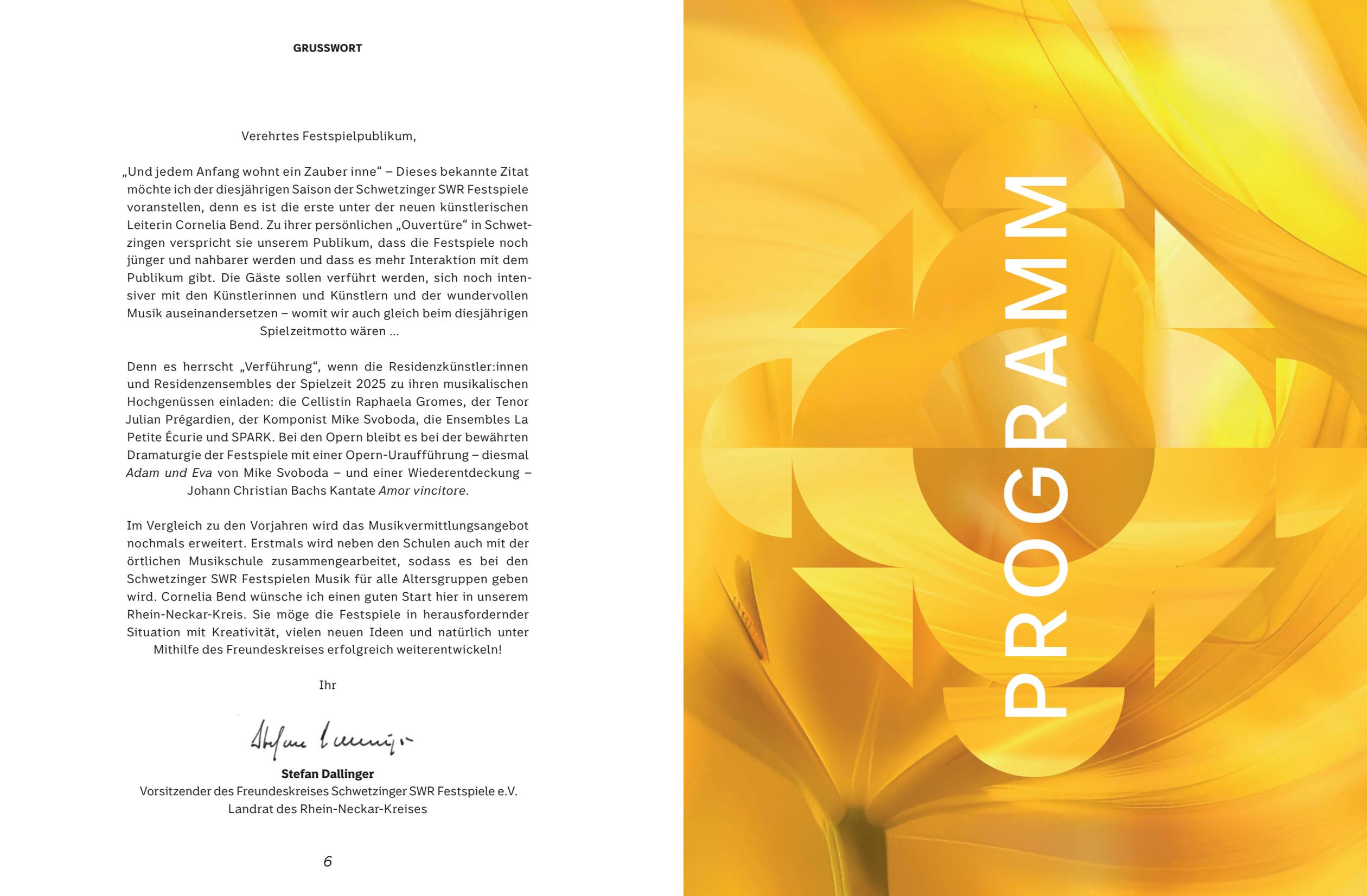
Im Vergleich zu den Vorjahren wird das Musikvermittlungsangebot nochmals erweitert. Erstmals wird neben den Schulen auch mit der örtlichen Musikschule zusammengearbeitet, sodass es bei den Schwetzingen SWR Festspielen Musik für alle Altersgruppen geben wird. Cornelia Bend wünsche ich einen guten Start hier in unserem Rhein-Neckar-Kreis. Sie möge die Festspiele in herausfordernder Situation mit Kreativität, vielen neuen Ideen und natürlich unter Mithilfe des Freundeskreises erfolgreich weiterentwickeln!

Ihr



Stefan Dallinger

Vorsitzender des Freundeskreises Schwetzingen SWR Festspiele e.V.
Landrat des Rhein-Neckar-Kreises



PROGRAMM

DAS MOTTO

„Die wahre Kunst der Verführung besteht darin,
den richtigen Moment zu erkennen
und die Herzen anderer zu berühren.“

Oscar Wilde

Liebe Freundinnen und Freunde der
Schwetzinger SWR Festspiele,

Verführung ist eine uralte Kunst. Schon in den mesopotamischen und griechischen Mythen benutzen Götter ihre überirdischen Fähigkeiten, um Sterbliche zu verführen, und Menschen verführen einander durch besondere Fähigkeiten ebenso wie durch Kunst und Kreativität. Die Verführungskünste der antiken Götter und Helden haben den Kurfürsten Carl Theodor derart bewegt, dass er seinen Schlosspark in Schwetzingen mit Statuen dieser mythologischen Gestalten bevölkerte. Sie begegnen und inspirieren uns noch heute, und diese Inspiration wirkt in diesem Festspieljahr bis in unsere Broschüre hinein. Deren neues Design nimmt die Symmetrie der Parkanlage auf. Und es spiegelt das Festivalmotto 2025 wider. Zu den verführerischsten Dingen unserer Welt gehört der Duft von Blüten, und weil Sie unsere Broschüre gerne zur Kunst im Schloss verführen will, begleiten Sie in diesem Heft stilisierte und erstmals mit Hilfe von KI generierte Blütenmotive durch unser umfangreiches Angebot.

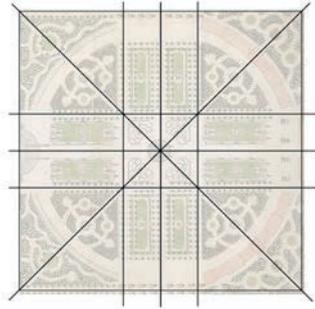
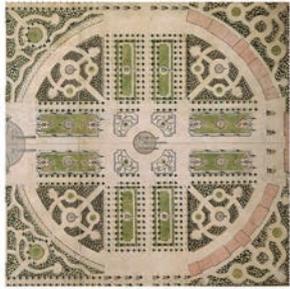
Das Konzert- und Opernprogramm der Schwetzinger SWR Festspiele 2025 ist wie ein bunter Strauß. Mit den beiden Musiktheaterwerken im Rokokotheater führen wir die bewährte Schwetzinger Dramaturgie der Kombination eines unbekanntes alten mit einem neuen Werk fort. Und wir tauchen tief ein in verdichtete Kunstwerke, die zwar auf den ersten Blick weit entfernt sind von unserem Alltag, aber modellhaft Möglichkeiten menschlichen Handelns und Fühlens aufzeigen und in sich zutiefst wahrhaftig sind. Hinzu kommt Kammermusik, die in den perfekt dafür geeigneten Sälen des Schlosses einen intimen Austausch mit hervorragenden Musiker:innen ermöglicht.

Der Reiz einer Verführung liegt auch darin, dass die wahren Absichten zunächst nicht deutlich werden. Verführung ist dann im besten Falle ein Spiel mit Grenzen. Und mit Fantasien zwischen Begehren,

Neugier, Wagnis, Zögern und finaler Eroberung. Auch in der Kunst hat Verführung oft etwas mit Grenzerweiterung zu tun. *Don Giovanni* und *Faust* gehören zu den großen Verführern, die Literatur und Musik inspiriert haben – klar also, dass uns beide in den Konzertprogrammen begegnen. Dass Verführung auch auf die Bedürfnisse der Begehrten Rücksicht nehmen kann und sollte, erleben wir bei Alcidoro und Dalisa in Johann Christian Bachs Cantata musicale *Amor vincitorem*. Dieses Werk des jüngsten Bachsohns hat der Kurfürst Carl Theodor 1774 als deutsche Erstaufführung in seinem Sommerparadies Schwetzingen gleich nach der Uraufführung in London gezeigt, und wir holen uns das Stück zweieinhalb Jahrhunderte später wieder zurück. Nähe und Ferne, Isolation und die Suche nach Gemeinschaft sowie der kritische Blick auf Rollenbilder sind die zentralen Themen dieser musikalischen Wiederentdeckung. Mit dabei sind zwei Sopran singende Stars der Alten Musik, Julia Lezhneva und Maayan Licht, sowie das Ensemble Il Gusto Barocco unter Jörg Halubek. Aktualisierung erfährt dieses Werk durch eine ergänzende Neukomposition von Patrick Schäfer. Auf die neue Lesart des jungen Regieteam können wir uns freuen!

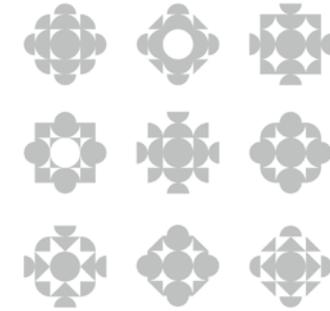
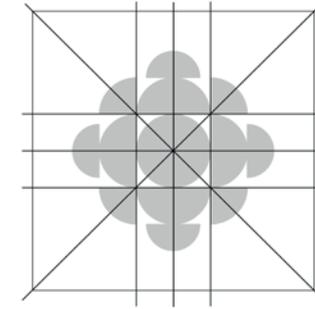
Auch in der Bibel steht gleich zu Beginn, bei der Erzählung vom Sündenfall und vom Verlust des Paradieses, eine Verführung im Zentrum. Eine besondere Sicht darauf bietet die Komödie *Adam und Eva* von Peter Hacks, aus der Mike Svoboda eine Oper gemacht hat. Unsere Eröffnungspremiere ist ein Auftragswerk der Schwetzinger SWR Festspiele, sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Theater Linz und dem hr-Sinfonieorchester, ihre Themen sind Freiheit und Selbstverantwortung. Unserem Residenzkünstler Mike Svoboda gelingt es in seinem genreübergreifenden Werk, Geist, Humor, Unterhaltung und Experimentelles zu vereinen. Der Genuss des Apfels dient der Erkenntnis, Selbstermächtigung und Emanzipation – ich bin gespannt, welche Perspektiven unser weibliches Produktionsteam auf die von Hacks und Svoboda doppelt gespiegelte Genesis werfen wird.

Auch der Tanz bekommt einen wichtigen Platz. Gleich in der ersten Woche gastiert einer der zurzeit faszinierendsten deutschen Tänzer im Schwetzinger Schloss: Friedemann Vogels berührendes Soloprogramm *Die Seele am Faden* ist eine Körper-Fantasie über Heinrich von Kleists berühmten *Marionettentheater*-Essay. Und zum Saisonabschluss erleben wir Vivaldis berühmte *Vier Jahreszeiten* mit artistischem Breakdance – ein Genuss fürs Auge und für die Seele.



Die Konzertreihen sind voller verführerischer Klänge, Stücke und Momente. Literatur, Kulinarik sowie unsere reichhaltigen Lauschausch-Angebote für das junge Publikum ergänzen das neu konzipierte Festspielmenü. Die neue Reihe der – übrigens sehr preiswerten – Spätveranstaltungen führt uns mit einstündigen Programmen an den Wochenenden in überraschende, manchmal auch berauschende künstlerische Bereiche. Dabei versuchen wir, Altes und Neues gut in Balance zu halten. Wir präsentieren bewährte Reihen und Formate ebenso wie bekannte Namen. Daneben finden sich aber auch Überraschungen, viele Künstlerinnen, Künstler und Ensembles des Jahrgangs 2025 sind erstmals bei den Schwetzingen SWR Festspielen und in der Region zu erleben, etliche von ihnen bieten verschiedene Konzerte und Formate an und bleiben deshalb mehrere Tage im schönen Schwetzingen. Die Cellistin Raphaela Gromes wird als Residenzkünstlerin mit ihrem Klavierpartner Julian Riem sogar fast den ganzen Mai vor Ort sein und freut sich auf intensive Begegnungen bei Konzerten und bei Angeboten unserer Musikvermittlung. Der Komponist, Posaunist, Dirigent und Entertainer Mike Svoboda kann als Residenzkünstler die Vielfalt seines künstlerischen Tuns präsentieren. Und der Tenor Julian Prégardien hat für seine Festivalresidenz neben dem Mitmachangebot *Wunschlieder* zwei neue Konzertabende konzipiert: Unter dem Titel *The blind spot* geht es aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln um Goethes Verhältnis zu den Frauen.

Alle Künstler:innen der Saison 2025 eint die Tatsache, dass sie nicht nur hochinteressante Programme konzipieren und gekonnt musizieren, sondern über ihre Kunst auch mit Wissen und Leidenschaft sprechen können. So ist jede Veranstaltung auch ein Austausch zwischen den Musizierenden und dem Publikum im Saal, und die



Livesituation wird zu einem ganz besonderen Erlebnis. Dieses kann nach vielen Konzerten noch *Mit dem Star an der Bar* fortgesetzt werden, denn an den Wochenenden wird die Kurfürstentube am Schlosseingang erstmals ganztags und bis weit übers Konzertende hinaus zum Festivaltreffpunkt.

In den mehr als 60 Veranstaltungen unseres Festivals verstehen wir das Motto *Verführung* als Einladung: zu neuen Erfahrungen und künstlerischen Inspirationen, die zu einer vertiefenden Beschäftigung mit der Kunst anregen, zu Erkenntnissen, die sinnstiftende Gemeinsamkeiten schaffen und so unsere Gesellschaft stärken. Kunst kann eine Fluchtburg sein, aber auch ein Gegenrezept zu allen Polarisierungen und beängstigenden Konflikten unserer Zeit. Die Festspiele suchen nach Resonanzräumen, in denen Altes neu erzählt wird, Komplexes mit Leichtigkeit versöhnt, und wir feiern ein Fest der Vielstimmigkeit, der Sinne und der Gemeinschaft. Unserem Publikum sowie den Gesellschaftern, dem Kuratorium, dem Freundeskreis und allen Fördernden danken wir von Herzen dafür, dass sie an unserer Seite stehen – ihre Unterstützung und Neugier ist uns Ansporn und Herausforderung.

Wir freuen uns von Herzen auf Sie alle –
lassen Sie sich verführen!

Ihre

Cornelia Bend

Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin



SWR Kultur erleben

Dabei sein, wenn Programm für's Radio entsteht! SWR Kultur begleitet das eigene Musikfestival auf verschiedene Weise: Es sendet (fast) alle Konzerte und Opern, manche davon sogar live, oder es verlegt sein Studio in die Räumlichkeiten des Schwetzingen Schlosses, um Sendungen mit Publikum zu produzieren. Dafür braucht es viele Berufe: Tontechniker, Tonmeister, Redakteure, Moderatoren – um nur einige von ihnen zu nennen. Bei den Festspielen kann man diesen Menschen begegnen, ihnen ein Gesicht geben, dem Tonmeister, der im Übertragungswagen zuverlässig für die beste Klangqualität sorgt, oder der Redakteurin, die Radioprogramm plant und gestaltet.

Nah am Festspielgeschehen informiert SWR Kultur außerdem ausführlich über Programme und Hintergründe, spricht mit Künstler:innen und noch anderen am Musikfestival beteiligten Personen. Immer Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr in Treffpunkt Klassik und in Sondersendungen am Wochenende.

Tickets

Eintritt frei / Ticket zum Park erforderlich

31. März bis 4. April, 9.05 Uhr & 23.03 Uhr im Radioprogramm SWR Kultur
Moderation: Katharina Eickhoff

SWR Kultur – Die Musikstunde zum 300. Geburtstag von Giacomo Casanova „Auch die schönste Frau ist an den Füßen zu Ende“

Mit dem Schauspieler Matthias Habich als *Casanova*

Passend zum Festspielmotto erzählt Katharina Eickhoff die spannende Geschichte des Profi-Verführers Giacomo Casanova, der ganz im Gegensatz zu Don Juan die Frauen wirklich liebte. Aber in seinem aufregenden Leben war Casanova viel mehr als nur Libertin und Liebhaber ohne festen Wohnsitz, nämlich (unter anderem) Paradeoffizier und Orchestergeiger, Kardinalssekretär und Lotterieunternehmer, Kabbalist und Verschwörer, politischer Gesandter und Knastbruder, Dichter, Schriftsteller, Liebling der Salons und verfemter Hasardeur. Die Spur seiner Lebensgeschichte führt quer durch Europa. Und immer spielt irgendwo eine Musik dazu!

Ab Freitag, 2. Mai, zum Anhören auf swrkultur.de und ardmediathek.de
Redaktion: Kartin Zipse

SWR Kultur – Hörbuch zum Festspielmotto

Während der Schwetzingen Festspiele präsentiert SWR Kultur Auszüge aus dem Hörbuch *Sag mir, was ich bin* von Una Mannion. Eine junge Frau verschwindet spurlos. Ihr Mann behauptet, dass sie abgetaucht ist. Doch ihre Schwester erzählt eine andere Geschichte. Sie handelt von einem charismatischen Verführer und einer toxischen Liebe, die tötet, was sie nicht besitzen kann.

Sonntag, 4. Mai, 15.04 Uhr, im Radioprogramm SWR Kultur
Redaktion: Kerstin Unseld

SWR Kultur – Musikfeatures zum Schlosspark

Junge Autor:innen des Studiengangs Musikjournalismus der Hochschule für Musik Karlsruhe lassen sich verführen von der besonderen Atmosphäre des Schwetzingen Schlosses und des Parks und kreieren aus ihren Eindrücken inspirierende Hörstücke zu den Festspielen – mal humorvoll, mal informativ, voller Musik und der Musikgeschichte dieses besonderen Ortes.

Samstag, 10. Mai, 9.05 Uhr, Live aus dem Jagdsaal
Moderation: Katharina Eickhoff

SWR Kultur – Die Musikstunde „Das Rätsel“

Gäste: das Frank Dupree Trio

Schon seit Jahren ist das monatliche Rätsel mit Katharina Eickhoff fester Bestandteil der SWR Kultur Musikstunde. Bei den Schwetzingen SWR Festspielen ist die Moderatorin wieder live zu Gast und lädt zum Mitraten ein.

Sonntag, 25. Mai, 20 Uhr, Kammermusiksaal
Moderation: Kristine Harthauer & Stefanie Lohaus

SWR Kultur – Nachgespräch zum Hörtheater „Amor vincitorem“

Nein heißt nein. Männer verstehen das leider oft nicht und nutzen ihre Männermacht bis heute für sexuelle Übergriffe – wie schon in der Barockoper *Amor vincitorem*. Ein Gespräch mit Stefanie Lohaus, Gründerin des Missy Magazins: Warum Feminismus stärker ist als Wut. Aber nicht reicht. Und was dringend noch erstritten werden muss.

Donnerstag, 29. Mai, 17 Uhr, Mozartsaal
Moderation: Jörg Lengersdorf

SWR Kultur – Das Musikalische Quintett

Gäste: Susanne Benda *Musikkritikerin*, Jan Brachmann *Musikkritiker*, Sabine Fallenstein *SWR Kultur Musikredakteurin*, Sebastian Sternal *Pianist*

Fünf Personen, drei Werke und viele neue Höreindrücke – das alles bietet das „Musikalische Quintett“. Die Stücke stehen fest, aber die Gäste wissen nicht, welche Aufnahmen gespielt werden: Blindverkostung also! Mit dabei: der Mainzer Pianist und Jazz-Professor Sebastian Sternal. Er improvisiert am Klavier über die ausgewählten Stücke und mischt sich mit ins Gespräch ein.

Samstag, 31. Mai, 9.05 Uhr, Live aus dem Mozartsaal
Moderation: Lars Reichow

SWR Kultur – Die Musikstunde „Die Musikalische Monatsrevue“

Lars Reichows Musikalische Monatsrevue in der SWR Kultur Musikstunde ist Kult. Was ist passiert im Musikleben der vergangenen Wochen? Was hat die Menschen bewegt? Immer am letzten Samstag im Monat stellt sich der Spezialist des musikalischen Humors diesen und anderen Fragen. Diesmal präsentiert er seinen Monatsrückblick wieder live bei den Schwetzingen SWR Festspielen.

Samstag, 26. April, 19.30 Uhr, Stiftskirche Sunnisheim, Sinsheim

AYRES EXTEMPORAE

Xenia Gogu
Violine

Teresa Madeira
Violoncello

Victor García García
Violoncello piccolo



„Concerto piccolo“

Werke von
Alessandro Stradella,
Nicola Matteis,
Arcangelo Corelli,
Giuseppe Valentini,
Giovanni Bononcini,
Francesco Geminiani

Prolog

Das Prolog-Konzert der Schwetzingen SWR Festspiele gehört traditionell der jungen Generation – diesmal dem Ensemble Ayres Extemporae. Die drei Musiker:innen stammen aus der Republik Moldau, Portugal und Spanien und haben sich vor vier Jahren in Gent kennengelernt. Musikalisch hat es sofort gefunkt, bald wurden sie mit Preisen bedacht für ihre musikalische Frische, Fantasie und Entdeckerfreude, zuletzt beim internationalen Wettbewerb für Alte Musik in York; der Cellist gewann 2024 außerdem den Leipziger Bach-Wettbewerb. Die Besonderheit dieses Trios: Es spielt Barockmusik – aber ohne Tasteninstrument. Das ist nicht nur praktisch zum Reisen, sondern auch spannend zum Hören. Denn die Akkorde, mit denen sonst Cembalo oder Orgel die Musik grundieren, übernimmt hier das fünfsaitige Violoncello piccolo, umspielt und verziert sie virtuos und mit Lust an spontanen Ideen (daher der Ensemblename, der sich mit „improvisierte Weisen“ übersetzen lässt). In ihrem *Concerto piccolo* reisen die drei mit dem Publikum ins barocke Rom.

Veranstalter

Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis e. V. in Kooperation mit SWR Kultur und Schwetzingen SWR Festspiele

Tickets

Erwachsene 15 € / 12 €, Schüler und Studenten 12 € / 9 €
Kinder von 6 bis 12 Jahren 7 € / 5 €
erhältlich über Tel. 06221 / 522 1325
oder per E-Mail kulturstiftung@rhein-neckar-kreis.de

Donnerstag, 1. Mai, 19.30 Uhr, Dom zu Worms (Tag der Arbeit)
Einführung: 18.30 Uhr, Nikolauskapelle im Dom

Kirchenkonzert

Sound of Silence

Kann man Stille hören? Aber ja! – behaupten das Chorwerk Ruhr und sein Dirigent Florian Helgath. In ihrem Programm *Sound of Silence* verführen sie zum hörenden Erforschen der Räume zwischen den Klängen. Gesungen werden Madrigale des italienischen Frühbarocks, dazwischen improvisiert der Jazz-Pianist und Komponist Marc Schmolling gemeinsam mit seinem fünfköpfigen Ensemble. Der Titel von Schmollings Trio-Album *Ticho* (tschechisch: Stille) gibt dem Abend die Richtung vor. Instrumentales, Klangschichtungen, aber auch Textdeklamation und Vokalisieren treffen auf „klassischen“ Chorgesang, Frühbarockes auf Zeitgenössisches, Komponiertes auf Improvisiertes. In Carlo Gesualdos *Io tacerò* löst sich trotziges Schweigen in Tränen und Seufzern auf, in Claudio Monteverdis *Cruda Amarilli* kündigt der Liebende sein stummes Ableben an, und in *Lagrime d'amante al sepolcro dell'amata* spiegelt Monteverdi das Entsetzen und die Trauer angesichts des Todes durch die vielleicht bewegendsten Pausen der Musikgeschichte. Ja, Stille kann man hören.

In Kooperation mit der Stadt Worms und mit freundlicher Unterstützung der Rheinessen Sparkasse und der Familie Dres. Eva und Gregor M. Hess

Tickets

28 € (I) / 20 € (II) / 15 € (III)

Tom Arthurs
Trompete

Christian Weidner
Saxophon

Biliana Voutchkova
Violine

Marc Schmolling
Klavier

Antonio Borghini
Kontrabass



CHORWERK RUHR

Florian Helgath
Dirigent



Werke von
Luca Marenzio,
Carlo Gesualdo,
Claudio Monteverdi,
Marc Schmolling

ADAM

Freitag, 2. Mai, 19 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Premiere*
Sonntag, 4. Mai, 18 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Zweite Vorstellung*
Einführung jeweils eine Stunde vor Beginn, Kammermusiksaal

Musiktheater
in einem Vorspiel und
drei Akten von

Mike Svoboda
Musik

Anne-May Krüger
Libretto

nach Peter Hacks'
gleichnamiger Komödie



**Auftragswerk der
Schwetzinger
SWR Festspiele in
Koproduktion
mit dem Landestheater
Linz**

**Mit freundlicher
Unterstützung der
Schweizer Kulturstiftung
Pro Helvetia**

Sündenfall oder Glücksfall?

Kleine Ursache – große Wirkung: Im Paradies genügte ein Apfel, um die Menschheit bis zum Jüngsten Tag ins Unglück zu stürzen. 1972 überraschte der ostdeutsche Schriftsteller Peter Hacks' sein Publikum in Ost- wie Westdeutschland, als er die biblische Erzählung vom Sündenfall des ersten Menschenpaares zu einer Komödie umformte. Dabei war es sein am DDR-Alltag geschulter Blick für die Absurditäten des Daseins, der ihn dazu befähigte, in sprachlich virtuoser Form den Humor in der Geschichte vom Sündenfall freizulegen. Gleichzeitig schuf er mit seiner Komödie *Adam und Eva* ein scharfzüngiges Plädoyer für einen Freiheitsbegriff, der sich allen moralischen Kategorien entzieht. Haben Adam und Eva richtig oder falsch gehandelt? Egal – sie haben gehandelt. Mike Svoboda, Komponist und Posaunist, Amerikaner in der Schweiz und ein musikalischer Grenzgänger zwischen Neuer Musik, Jazz, Performance und feinem Humor, konzentrierte sich als Opernkomponist bisher auf Werke für junges und jüngstes Publikum. Derart geschult in der Verbindung von Anspruch und Leichtigkeit, ist Svoboda geradezu prädestiniert, Hacks' paradiesische Komödie in Musik zu setzen und ihre Aktualität vor Augen zu führen. Die Librettofassung für sein Musiktheater *Adam und Eva* hat Anne-May Krüger erstellt. Der Komponist steht selbst als Dirigent am Pult des hr-Sinfonieorchesters. Chor und Solist:innen stellt das koproduzierende Landestheater Linz, Regie führt



EVA

MUSIKTHEATER

&

Andrea Moses. Man darf gespannt sein, ob und wie der Abend Hacks' Behauptung glaubhaft machen kann, dass die Vertreibung aus dem Paradies ein Glücksfall für die Menschen ist. Es lebe die Kreativität, es lebe die Freiheit, denn die Schöpfung eines gottgleichen Wesens erfüllt sich nur in dessen Emanzipation. Die Oper treibt dies auf die Spitze, denn hier ist Gott nicht einer, sondern viele. Diese Aufsplitterung ist Teil von Mike Svobodas schillernd mehrdimensionalem, multimedial angereichertem kompositorischen Konzept, das auf virtuose Weise unterschiedliche Zeitebenen gegen- und nebeneinander stellt.

Altersempfehlung

ab 15 Jahren

Dauer

ca. 120 Minuten plus Pause

Tickets

89 € (I) / 69 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Premiere*

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Zweite Vorstellung*

Mike Svoboda
Musikalische Leitung

Andrea Moses
Regie

Heike Vollmer
Bühne

Anja Rabes
Kostüme

Sarah Derendinger
Video

Christoph Blitt
Dramaturgie

Florian Sigl
Licht



Morgane Heyse
Sopran, Gabriel

Manuela Leonhartsberger
Mezzosopran, Sathanael

Tina Josephine Jaeger
Sopran, Eva

Alexander York
Bariton, Adam

**Génesis Beatriz López
Da Silva**
Mezzosopran, Einhorn 1

Felix Lodel
Bass, Einhorn 2



**PROJEKTCHOR DES
LANDESTHEATERS LINZ**

HR-SINFONIEORCHESTER

**SWR
EXPERIMENTALSTUDIO**

Daniel Miska
Klangregie



Mit dem Star an der Bar

Hier treffen alle in lockerer Atmosphäre aufeinander: Künstler:innen, Publikum, Radio- und Festspielmacher:innen. Die Kurfürstenstube, direkt am Eingang zum Schwetzingen Schloss, ist Festivaltreffpunkt und Veranstaltungsort zugleich.

Während der vier Festspielwochen ist die Kurfürstenstube jeweils am Freitag und am Samstag sowie am Mittwoch, den 28. Mai, auch außerhalb ihrer regulären Öffnungszeiten und im Anschluss an alle Veranstaltungen geöffnet.

An ausgewählten Tagen sind die Festspiele
„Mit dem Star an der Bar“ und sprechen mit ihm über Musik.
Wann das ist, verrät der Stern.

Reservierungen per Telefon:
06202 / 93 30 20

Kurfürstenstube Schwetzingen
Schlossstraße 4,
68723 Schwetzingen

schwetzingen-kurfuerstenstube.de



Samstag, 3. Mai, 17 Uhr, Schwetzingen → Open-Air-Bühne am Schlossplatz

**SPARK
DIE KLASSISCHE BAND**

Andrea Ritter
Blockflöte

Daniel Koschitzki
Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovics
Violine, Viola

Victor Plumettaz
Violoncello

Christian Fritz
Klavier



Werke u. a. von
Isabella Leonarda,
Johann Sebastian Bach,
ABBA,
Michael Nyman,
Lev „Ljova“ Zhurbin

SPARK • Spring Special

Klassisch verführt am Spargelsamstag

Das Residenzensemble SPARK bereichert den Spargelsamstag mit einigen Hits aus seinem breiten Repertoire. Darunter finden sich barocke Meisterwerke von Johann Sebastian Bach oder Isabella Leonarda ebenso wie ein rassiger Tango aus der Feder des amerikanischen Komponisten Lev „Ljova“ Zhurbin oder Filmmusik des britischen Minimal Music Maestros Michael Nyman. Dabei überrascht das Ensemble mit einer verrückten instrumentalen Besetzung, die das klassische Klaviertrio mit rund 30 verschiedenen Blockflöten und einer Melodica kombiniert. Ihr Ideenzett schlagen die fünf Gruppenmitglieder auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music und Avantgarde auf und lassen mit diesem aufregenden Stilmix seit mittlerweile 18 Jahren die Funken sprühen. Im Jahr 2011 gab es dafür den ECHO Klassik. Seitdem begeistert SPARK nicht nur im deutschsprachigen Raum eine stetig wachsende Zuhörerschaft, sondern stand auch schon im ausverkauften Barbican Centre als Solistengruppe vor dem London Symphony Orchestra, in der National Concert Hall Taipei oder im Wiener Musikverein.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

Eintritt frei

Miteinander und Füreinander

Alles für die Ewigkeit! Um als Fossil möglichst gut rüberzukommen, wirft sich die Weinbergschnecke in Pose: „Mein Haus, das dient mir nur als Fetisch, Hauptsache bleibt, ich wirk’ ästhetisch!“ So klingt das berühmteste Werk des Komponisten Camille Saint-Saëns, nachdem sich Roger Willemsen seiner angenommen und der tierischen Musik sehr menschennde (und ziemlich zeitgenössische) Reime an die Seite gestellt hat – bis hin zum Aquarium, in dem hier die Fischer-Chöre hausen. Gemeinsam mit der Geigerin Franziska Hölscher und der Pianistin Marianna Shirinyan versteht die Schauspielerin Katja Riemann den *Karneval der Tiere* als Verneigung vor dem Publikum – und als *Karneval des Glücks*, als Feier des Lebens. Die Prüfung folgt auf dem Fuße: mit Willemsens Version der biblischen Hiobsgeschichte (*Das müde Glück*), die ebenfalls in tierischem Ambiente, nämlich in einem Zirkuszelt, spielt. „Es geht“, sagt Katja Riemann, „um alles, denn wir stellen die Frage, wie wir leben wollen.“ Die Lösung aller Probleme findet sich hier im Miteinander. Auch musikalisch: mit Musik von Mozart, Schnittke, Elgar, Prokofjew und Strawinsky.

Im zweiten Teil des Abends folgt mit *Ver-FÜHRUNG* die Zersplitterung der Gemeinschaft. Und die Gegenfrage: Wie können wir mit den Folgen verführerischer Ideologien, also des Rechtsextremismus, Rassismus und Islamismus, umgehen? Zu hören sind eine Geschichte von Katja Riemann, die nach dem Attentat in Hanau 2020 entstand, ein Text des Journalisten Antoine Leiris, dessen Frau beim Bataclan-Attentat 2015 in Paris ums Leben kam, und Filippo Tommaso Marinettis *Manifest des Futurismus* von 1909, das den bedingungslosen technischen Fortschritt feiert. Dazwischen schafft Musik emotionale Räume, in denen wir ratlos sein dürfen und ohnmächtig, wo wir aber auch nachdenken können, lieben. Und einen Verlust betrauern: Gustav Mahlers *Ich bin der Welt abhanden gekommen* nach Friedrich Rückert setzt den klingenden Schlusspunkt. Das literarisch-musikalische Programm ist ein Herzensanliegen der drei Künstlerinnen und feiert in Schwetzingen seine Premiere.

Ermäßigung

bei Buchung beider Konzerte am 3. Mai., 19 & 21. 30 Uhr
Kombi-Ticket: 79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 25 € (IV)

Samstag, 3. Mai, 19 Uhr, Mozartsaal

Miteinander und Füreinander I

Karneval des Glücks

Dauer 90 Minuten
Tickets 59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Dazwischen

Bewirtung in der Kursfürstentube
Reservierung möglich: 06202 / 93 30 20

Samstag, 3. Mai, 21.30 Uhr, Mozartsaal *Premiere*

Miteinander und Füreinander II

Ver-FÜHRUNG

Dauer 90 Minuten
Tickets 59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Katja Riemann
Lesung, Konzept

Franziska Hölscher
Violine

Marianna Shirinyan
Klavier



Texte von
Roger Willemsen

Musik von
Wolfgang Amadeus Mozart,
Edward Elgar,
Sergej Prokofjew,
Alfred Schnittke,
Igor Strawinsky

Katja Riemann
Lesung, Konzept

Franziska Hölscher
Violine

Marianna Shirinyan
Klavier



Texte von
Katja Riemann,
Antoine Leiris
und
Filippo Tommaso Marinetti

Musik von
Arcangelo Corelli,
Gustav Mahler,
Claude Debussy,
Igor Strawinsky,
Tigran Mansurian

Sonntag, 4. Mai, 11 Uhr, Mozartsaal

Matinee

Sinfonische Miniaturen

Zwei Sinfonien, die den Beinamen „groß“ tragen – nämlich Mozarts 40. in g-Moll und Schuberts achte in C-Dur –, dazu ein großes Orchesterwerk der Komponistin, der man den Beinamen „weiblicher Beethoven“ gegeben hat. Fehlt nur noch ein großes Orchester. Das gibt es hier allerdings nicht. Stattdessen spielen vier große Musiker:innen Bearbeitungen großer Musik. Wir werden also hören: Schubert in der laut Schumann „himmlischen Länge“ von einer knappen Stunde, „wie ein dicker Roman in vier Bänden etwa von Jean Paul, der auch niemals endigen kann“. Dazu Mozarts vorletzte Sinfonie, ein Stück, von dem es wohl so viele unterschiedliche Deutungen gibt wie Exegeten. Und schließlich: *Faust!* Wenn von Verführung die Rede ist, darf Goethes Held als zentrale Gestalt der Literaturgeschichte nicht fehlen, und so erklingt hier auch noch ein Arrangement der *Faust-Ouvertüre*, die Emilie Mayer 1879 schrieb und die als eines der wenigen Werke der hochbegabten Komponistin schon zu ihren Lebzeiten im Druck erschienen.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

Raphaela Gromes
Violoncello

Daniel Dodds
Violine



**PIANODUO
TAL & GROETHUYSEN**

Yaara Tal
Klavier

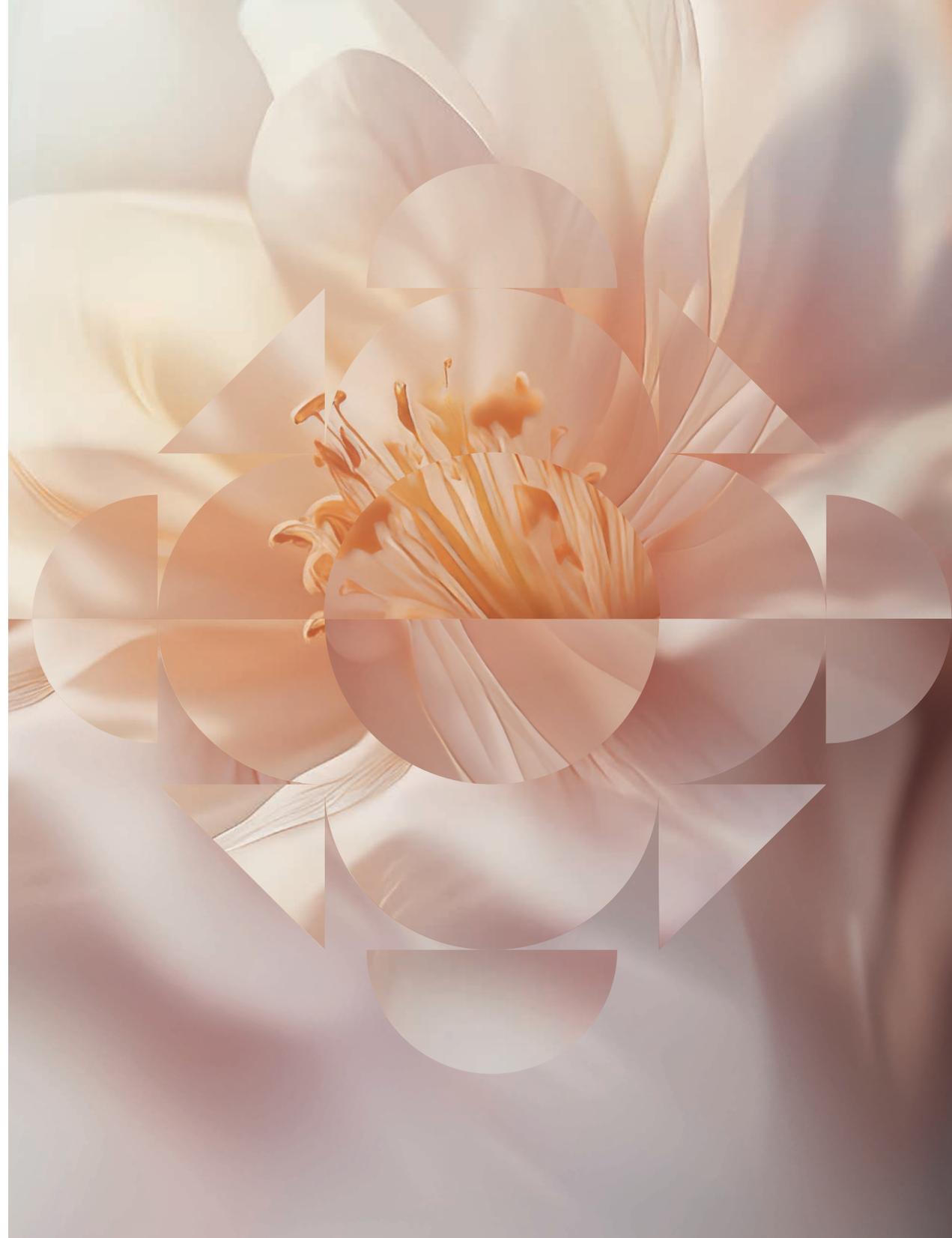
Andreas Groethuysen
Klavier



Emilie Mayer
Faust-Ouvertüre h-Moll
op. 46,
bearb. von Julian Riem

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 40 g-Moll
KV 550,
bearb. von Christian
Burchard

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 8 C-Dur
D 944,
bearb. von Friedrich
Herrmann



Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr, Jagdsaal

Familienkonzert

Bach – Berio – Beatles

Im Familienkonzert bringt SPARK drei völlig unterschiedliche B's zusammen: Johann Sebastian Bach als Urvater der klassischen Kunstmusik, Luciano Berio als einen der prägendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und die Beatles als Titanen der Popmusik. Auf der Reise durch diese drei verschiedenen Klangwelten gibt es Neues zu entdecken – wie zum Beispiel die verrückten Spieltechniken, die sich Luciano Berio für die Instrumente ausgedacht hat. Und Vertrautes sowie Altbekanntes gibt es bei SPARK auf neue Weise zu erleben, wenn sie in ihrer Version von Bachs bekannter Badinerie über die Bühne wirbeln oder einem Präludium von Bachs Zeitgenossen Christoph Graupner ganz eigene Motive und Melodien hinzufügen. Hoch virtuos und mit viel Spielfreude bewegen sich die fünf Musiker:innen zwischen den Epochen und Genres. Dabei erschließen sie sich und ihrem Publikum beständig neue Klänge und Szenerien, erweitern, erläutern, kontrastieren und schaffen einen lebendigen Dialog zwischen Barock und Moderne. Ungeniert und selbstverständlich bedient sich SPARK aus sämtlichen Schubladen, sprengt überflüssige Grenzen und zelebriert mit leidenschaftlicher Hingabe vor allem eins: gute Musik, eben *Bach – Berio – Beatles*.

Altersempfehlung

ab 5 Jahren

Dauer

70 Minuten ohne Pause

Tickets

13 € Erwachsene / 6,50 € Kinder bis 12 Jahre

Montag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Jagdsaal

Moderation: Julian Prégardien

SPARK DIE KLASSISCHE BAND

Andrea Ritter

Blockflöte

Daniel Koschitzki

Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovics

Violine, Viola

Victor Plumettaz

Violoncello

Christian Fritz

Klavier



Werke u. a. von

**Johann Sebastian Bach,
Luciano Berio,
The Beatles**

Liederabend

Wunschlieder

Sie wünschen – wir spielen! Früher gab's das in Fernsehen und Rundfunk häufig, heute erklingt Gewünschtes live. Einzige Bedingung: Es muss eines der etwa 600 Lieder von Schubert sein, denn an diesem Abend taucht der Tenor Julian Prégardien gemeinsam mit Anna Gebhardt am Flügel tief ein in Schuberts einzigartigen Kosmos aus Gedicht-Vertonungen. Auf jedem gekauften Ticket für dieses Konzert steht eine E-Mailadresse, an die man sein Wunschlied schicken kann – gerne mit einer kurzen Erklärung, warum es genau dieses Lied sein soll. War es womöglich Schützenhilfe für den ersten Kuss, wurde es in der Familie gesungen, war es Katalysator der Freude, Instrument der Hoffnung, Seelennahrung im Leid? Prégardien, der an diesem Abend nicht nur singt, sondern auch moderiert, wird aus den meistgenannten Liedern eine Auswahl treffen und diese mit eigenen Favoriten ergänzen. Ganz wichtig: Ihre Wünsche müssen bis zum 27. April eingetroffen sein. Also frühzeitig Karten kaufen!

Tickets

46 € (I) / 31 € (II) / 19 € (III)

Julian Prégardien

Tenor

Anna Gebhardt

Klavier



Wunschlieder von

Franz Schubert

Dienstag, 6. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal

VIVID CONSORT

Christine Gnigler
Blockflöte, Gesang

Lorina Vallaster
Blockflöte, Gesang

Sheng-Fang Chiu
Blockflöte, Traversflöte

David Bergmüller
Laute



Werke von
Anthony Holborne,
Thomas Morley,
William Brade,
John Bull,
John Dowland,
Giles Farnaby,
Orlando Gibbons

Reise in die Nacht

Typische Merkmale populärer Musik sind Nachsingbarkeit, Tanzbarkeit und Wiedererkennbarkeit. So gesehen, hat der englische Komponist John Dowland schon im 16. Jahrhundert Popsongs geschrieben: *Come again, sweet Love* zum Beispiel, *Flow my Tears* oder *Come, heavy Sleep* – bis heute überwältigen uns die Schönheit und Emotionalität dieser Lieder. Was könnte es also Besseres geben, als sich mit Ayres und Instrumentalmusik von John Dowland und seinen Zeitgenossen Thomas Morley, Orlando Gibbons und John Bull in die Nacht hinein zu träumen? Die drei Musikerinnen des Wiener Vivid Consorts sind sowohl Sängerinnen als auch Blockflötistinnen, wechseln zwischen Gesang und Instrumenten, und für dieses Programm mit Ayres aus der Hochzeit der englischen Renaissance haben sie sich mit dem Lautenisten David Bergmüller zusammengetan. Das Spektrum reicht von leisen, intimen Solowerken über Songs bis zu komplexen, vollstimmigen Consort-Sätzen. Und ganz im Sinne des englischen Wortes „vivid“ im Titel des Trios wird der Abend zu einer lebendigen Reise in die Klang- und Ausdrucksfülle des Elisabethanischen Zeitalters.

Tickets

59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Dienstag, 6. Mai 2025, 20 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Mittwoch, 7. Mai 2025, 20 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführung jeweils eine Stunde vor Beginn, Kammermusiksaal

Tanz

Die Seele am Faden

Ein Tänzer bewegt seinen Körper, seine Muskeln. Warum finden wir das schön? Wie entstehen in der Bewegung Anmut, Grazie, Sinnlichkeit, und wie bewusst und wie emotional muss ein Tänzer tanzen, damit seine Darbietung berühren kann? Heinrich von Kleist hat 1810 einen berühmt gewordenen Aufsatz über das Marionettentheater geschrieben, und der Starsolist des Stuttgarter Balletts hat diesen Text gemeinsam mit dem Künstler und Choreografen Thomas Lempertz zur Grundlage der Solo-Performance *Die Seele am Faden* gemacht. Kleist stellt die These auf, dass wahre Anmut nur bei einer Puppe möglich ist, weil bei dieser kein Verstand die Bewegungen kontrolliert. Friedemann Vogel setzt Bewegungen mit Bewusstsein und innerer Bewegtheit dagegen, wird aber von einem Tänzer-Avatar begleitet und hinterfragt. Mit *Die Seele am Faden* kommt ein einzigartiges Gesamtkunstwerk aus Tanz, Musik und Video nach Schwetzingen, das bisher erst an zwei Orten zu sehen war. Das Publikum dort war tief berührt.

Friedemann Vogel
Tanz, Konzept,
Choreografie

Thomas Lempertz
Konzept, Choreografie,
Kostüme, Raum

Alisa Scetinina
Komposition,
Live-Musikerin

Timo Kreitz
Digital Artist

Henry Winter
Licht

◆
Tanzperformance
nach der Erzählung
„Über das Marionetten-
theater“ von
Heinrich von Kleist

Tickets

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Mittwoch, 7. Mai, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche, Speyer

Kirchenkonzert

The language of flowers

Acht Sängern und Sänger, ein Dirigent, Chorsätze zum großen biblischen Hymnus über die Liebe, das Hohelied, dazu Gesänge über Blumen: Das a-cappella-Programm des britischen Marian Consorts bietet Reize für alle Sinne und Verführung pur. Dazu erlebt man Musikgeschichte im Schnelldurchlauf, beginnend mit Musik der Spätrenaissance, länger verweilend bei Benjamin Britten's *Five Flower Songs*, die im Stil von Edward Elgar, Charles Parry und Charles Villiers Stanford komponiert sind, und endend mit zwei Auftragswerken. Das eine von ihnen, komponiert von der Britin Laura Cannell, wagt die Kombination von Folk, alter und experimenteller Neuer Musik. Das passt zu einem Ensemble, das sich den Ruf einer vokalen Pioniergruppe bei Programmmzusammenstellung und Präsentation ersungen hat. Rory McCleery dirigiert das Programm, dessen intensiver Klangduft sich im weiten Raum der Speyerer Dreifaltigkeitskirche optimal entfalten dürfte.

Tickets

39 € (I) / 29 € (II) / 20 € (III) / 16 € (IV)

THE MARIAN CONSORT

Rory McCleery
Dirigent

◆
Vokalmusik von
Rodrigo de Ceballos,
Francisco Guerrero,
Tomás Luis de Victoria,
Sebastián de Vivanco,
Juan Gutiérrez de Padilla,
Benjamin Britten,
Laura Cannell,
Leo Chadburn

Donnerstag, 8. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführung: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Tastentanz

Tanzen befreit. Wenn sich der Körper bewegt und das Herz schneller schlägt, wird der Kopf frei, der Geist ruhig. Igor Strawinsky komponierte mit seinem großen Ballettstück *Le Sacre du Printemps* 1913 einen Befreiungsschlag für Rhythmus, Klang und Harmonie – ein Skandal für das Pariser Uraufführungspublikum. Auch Maurice Ravels Symphonische Dichtung *La Valse* war 1920 ein Auftragswerk der Ballets russes und ihres Leiters Sergej Diaghilew, wurde dann aber abgelehnt: Zu dunkel sei das Stück geworden, zu destruktiv. Schubert befreite sich mit seiner f-Moll-Fantasie 1828 von den Fesseln der herkömmlichen Sonatenform; das Hauptthema des ersten Satzes, das im letzten wiederkehrt, erinnert mit seinem punktierten Rhythmus an einen ungarischen Tanz. Jetzt lädt das gefeierte junge Klavierduo der Brüder Lucas und Arthur Jussen zum befreienden Tanz auf mal 88 (bei Schubert) und mal 176 Tasten – und ergänzt das brüderliche Miteinander durch Felix Mendelssohn Bartholdys virtuosos vierhändiges *Andante und Allegro brillant op. 92*. Ein Fest des Rhythmus und der Freiheit.

Tickets

79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

Lucas & Arthur Jussen
Klavier



**Felix Mendelssohn
Bartholdy**

Andante und Allegro
brillant
A-Dur op. 92

Franz Schubert

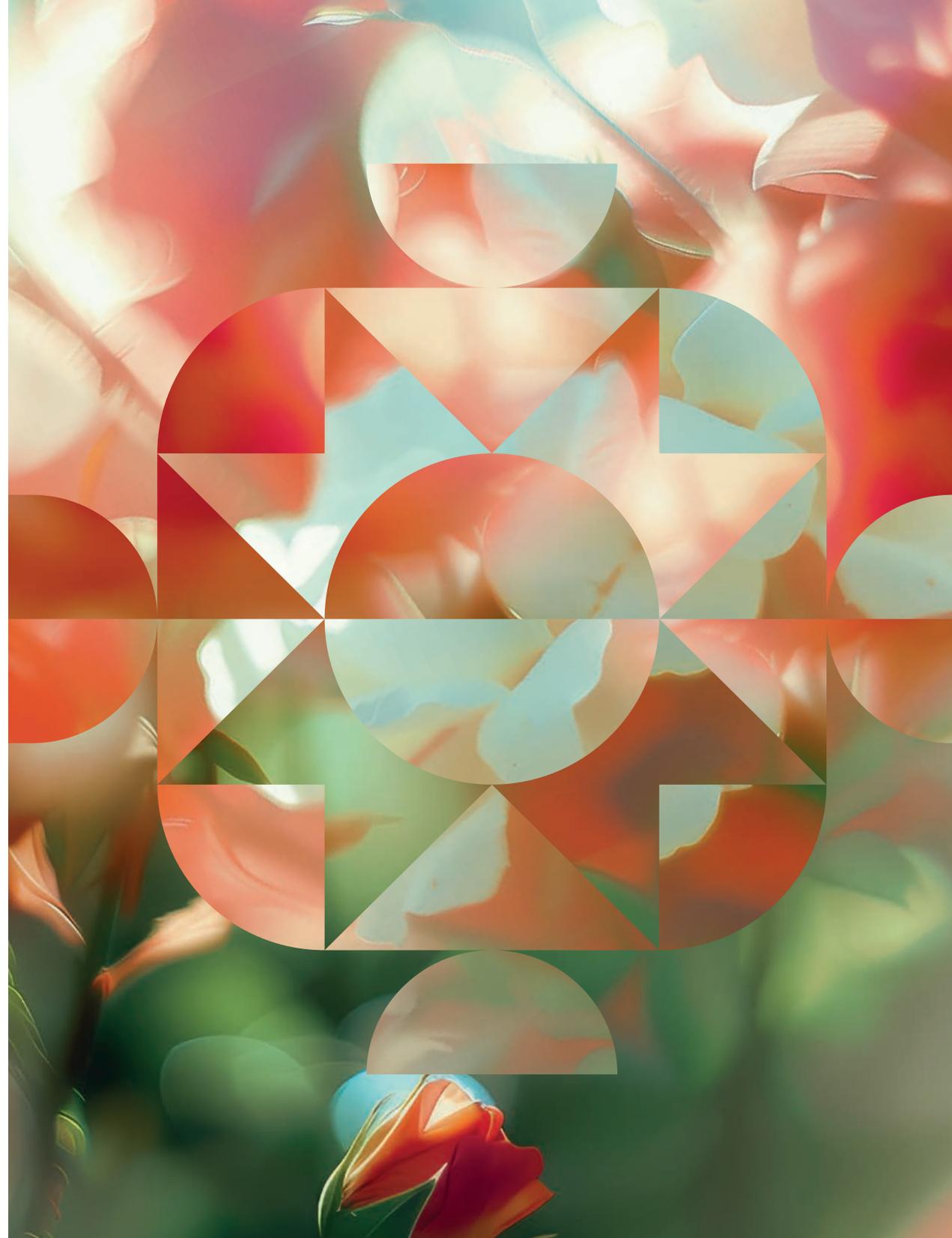
Fantasie f-Moll D 940
op. posth. 103

Maurice Ravel

La Valse.
Poème chorégraphique,
Fassung für zwei Klaviere

Igor Strawinsky

Le Sacre du Printemps,
Fassung für zwei Klaviere



Freitag, 9. Mai, 19 Uhr, Mozartsaal
Moderation: Casal Quartett

CASAL QUARTETT

Felix Froschhammer
Violine

Rachel Späth
Violine

Markus Fleck
Viola

Sebastian Braun
Violoncello

Ein Konzertmenü in drei köstlichen Gängen

Klang-Menü I

Vegetarier dürfen aufatmen: Das Casal Quartett spielt an diesem besonderen Abend keine Bearbeitung von Camille Saint-Saëns' *Karneval der Tiere*. Sonst hätte es bei der dreigängigen Begegnung von Musik und Kulinarik Schildkrötensuppe, Kängurusteak, Hühnerfrikassee, Fischfilets und zum Nachtisch womöglich Pianistensorbet geben müssen. Mit Werken von Mozart, Grieg, Gershwin und Piazzolla gewähren die vier Musiker:innen aus der Schweiz den Köchen für die Pausen jetzt aber größtmögliche Freiheit am Herd. Ergänzt wird das Klang-Menü durch ein wenig bekanntes Streichquartett des böhmischen Österreicher Adalbert Gyrowetz. Der langjährige Wiener Hoftheater-Kapellmeister war ein Komponist des Übergangs zwischen Klassik und Frühromantik. Für die Gaumen der Zuhörer:innen heißt das: Auf den Tellern wird es verspielt zugehen und ausgesprochen vielfarbig. Sollte das Casal Quartett so spielen, wie man es von ihm gewohnt ist, nämlich mit Delikatesse und viel Geschmack, dann bleibt nur eins zu sagen: Es ist angerichtet!

Hinweis

Tickets erhältlich bis zum 2. Mai 2025

Dauer

ca. 3 Stunden

Tickets

90 € (I) / 80 € (II) / 70 € (III) / 65 € (IV)

◆
Zum Empfang
ab 18 Uhr

*Gefülltes Laugengebäck mit Kräuterfrischkäse und Hummus
dazu wahlweise ein Glas Sekt, Orangensaft, Mineralwasser oder alkoholfreier Sekt*

Adalbert Gyrowetz

Streichquartett D-Dur op. 47 Nr. 3

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett Nr. 3 G-Dur KV 156
„Mailänder Quartett“ Nr. 2

◆
Pause & Hauptgang

*Aufgeschlagenes Spargelsüppchen – Spargelsalat mit Shrimps oder mit
gebratenem grünem Spargel – Räucherlachs an Kartoffelrösti und Sour Cream
oder Kartoffelrösti mit Ofengemüse – Süßkartoffel-Walnuss-Quiche
dazu ein Getränk nach Wahl*

Edvard Grieg

Streichquartett g-Moll op. 27

◆
Pause & Nachspeise

Tiramisu, Panna cotta oder Obstsalat, dazu ein Getränk nach Wahl

George Gershwin

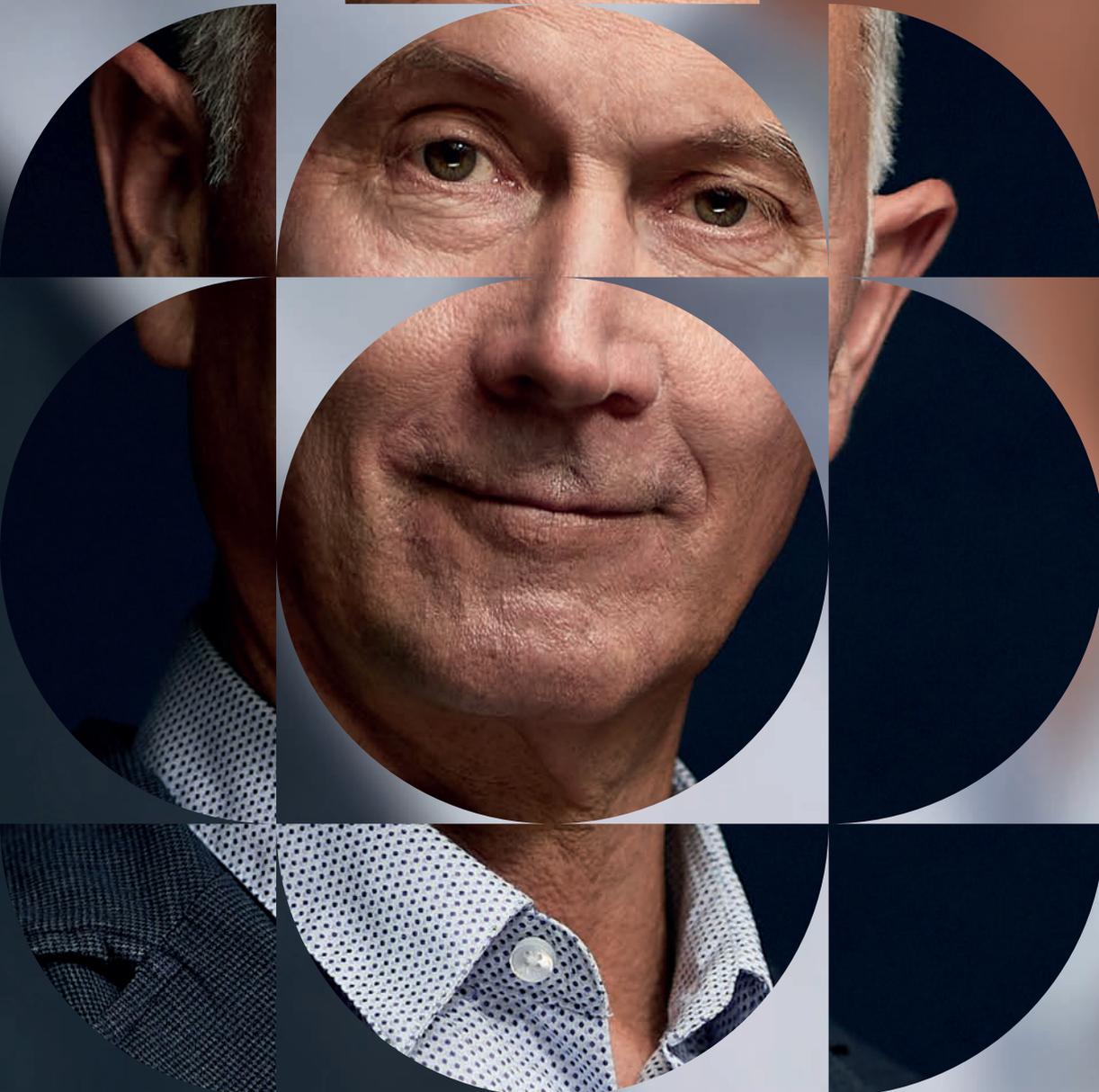
Suite aus „Porgy and Bess“

Astor Piazzolla

Auswahl

*Die Bewirtung findet in lockerer Atmosphäre in direkter Nähe zum Mozartsaal statt.
Zur Wahl stehen sowohl Sitz- als auch Stehplätze.
Tischreservierungen nimmt die Schlossgastronomie entgegen: 06202 / 93 30 0*

MIKE



SVOBODA

Freitag, 9. Mai, 21.30 Uhr, Orangerie

Nachtmusik

Die Bücher der Zeiten

Als kaum 18-Jähriger verfasste Friedrich Hölderlin das monumentale Gedicht *Die Bücher der Zeiten*. Angelehnt an die Bücher der biblischen Offenbarungsgeschichte, erzählt Hölderlin in drei Teilen von den „Gräueln des Erdengeschlechts“, der Erlösung durch Christus, den Errungenschaften der Menschheit und dem gerechten Lohn dafür. Mike Svoboda vertraut die Verkündigung dieser apokalyptischen Vision drei Frauenstimmen an und schlägt damit den Bogen zu mythologischen Figuren wie den drei Nornen. Die drei Sängerinnen verspinnen den Text zu unentwirrbaren Klanggebilden und lassen Worte aus dem biblischen Bilderrausch aufscheinen. Der Mensch, hören wir, kann durch die Größe seiner Taten Gott gleich werden. Wenn Svoboda auf die klangliche Ausdeutung des Textes fokussiert, erweitert er das Gesangstrio zum Quartett mit der Posaune und betont in seiner Klangsprache die Archaik des Gedichts. Diesem Charakter entsprechen auch etliche Klänge des Schlagzeugers, der mit trockenen Birkenzweigen ebenso hantiert wie mit Wasser und Kies.



Um 20.30 Uhr und im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

25 € (I) / 18 € (II)

Johanna Zimmer
Sopran

Einat Aronstein
Sopran

Anne-May Krüger
Mezzosopran

Michael Kiedaisch
Schlagzeug

Mike Svoboda
Posaune



Mike Svoboda
„Die Bücher der Zeiten“ für
drei Frauenstimmen,
Posaune und Schlagzeug
nach einem Gedicht von
Friedrich Hölderlin

Samstag, 10. Mai, 15 Uhr, Schlossplatz → Palais Hirsch

Stadtrundgang & Kurzkonzert

Im Paradies der Tonkünstler

Als der englische Musikgelehrte Charles Burney 1772 durch Schwetzingen spazierte, erschien ihm der Ort „gänzlich von einer Colonie von Musikanten bewohnt“. Tatsächlich war und ist Schwetzingen ein Ort der Musik. Das möchte auch in diesem Jahr wieder die Veranstaltung *Im Paradies der Tonkünstler* vermitteln: Ein Rundgang durch die Schwetzinger Innenstadt führt zu den Plätzen, an denen die Hofmusiker des Kurfürsten Carl Theodor gelebt und gearbeitet haben. Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst in Mannheim laden im Anschluss zu einem Kurzkonzert in den Konzertsaal des Palais Hirsch ein. Vor 250 Jahren, am 13. August 1775, erklang mit der Oper *Alceste* von Anton Schweitzer und Christoph Martin Wieland die erste deutschsprachige Oper im Schwetzinger Schlosstheater. Kurfürst Carl Theodor war die Förderung der deutschen Sprache und ihre Emanzipation in Wissenschaft und Kultur ein besonderes Anliegen. Auch die kurpfälzischen Hofmusiker begannen nun, deutsche Texte zu vertonen. Auf dem Programm des Kurzkonzertes stehen Lieder und Arien von Anton Schweitzer, Ignaz Holzbauer, Georg Joseph Vogler und Johann Friedrich Hugo von Dalberg. Bei einem Glas Sekt klingt der paradiesische Nachmittag am Schwetzinger Schlossplatz aus.

In Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Hof · Musik · Stadt und der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst Mannheim

Tickets

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich
per E-Mail: schwetzinger-swr-festspiele@swr.de
Betreff: Rundgang

Rüdiger Thomsen-Fürst
Führung

**Student:innen der
Staatlichen Hochschule
für Musik und
Darstellenden Kunst
Mannheim**



Arien und Lieder von
**Anton Schweitzer,
Ignaz Holzbauer,
Georg Joseph Vogler,
Johann Friedrich Hugo
von Dalberg**

Samstag, 10. Mai, 18 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführung: 17 Uhr, Kammermusiksaal

Orchesterakademie

SWR Symphonieorchester

Jung und Alt. Für die Orchesterakademien in Schwetzingen sucht sich das SWR Symphonieorchester besondere Dirigenten für besonderes Repertoire. In diesem Fall heißt der besondere Dirigent Matthew Halls: ein junger britischer Spezialist für Alte Musik, der auch als Cembalist schon Karriere gemacht hat. Dem besonderen Repertoire nähert sich das Orchester im Rückwärtsgang. Die Schwetzinger Residenzkünstlerin Raphaela Gromes ist die Solistin in Joseph Haydns zweitem Cellokonzert – eine virtuose Herausforderung, denn der Komponist hat sein Werk 1783 Antonin Kraft gewidmet, der damals als weltbesten Cellist galt. Da Haydn das „singende Allegro“ von Mozart abgeguckt hat, ist die Kombination mit dessen 33. Sinfonie stimmig. Danach lässt uns Jean-Philippe Rameaus *Pigmalion*-Ballettsuite teilnehmen an der Entstehung von Kunst: Schon in der Ouvertüre hören wir den Hammer des Bildhauers Pygmalion, der sich danach hoffnungslos in seine eigene Statue verliebt. Gut möglich, dass dem Publikum beim Lauschen auf Rameaus verführerische Klänge Ähnliches passiert...



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstentube

Tickets

89 € (I) / 69 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Raphaela Gromes
Violoncello

Matthew Halls
Dirigent

**SWR
SYMPHONIEORCHESTER**



Joseph Haydn
Ouvertüre zu „L'isola
disabitata“

Konzert für Violoncello
und Orchester Nr. 2 D-Dur
Hob. VIIb:2

Jean-Philippe Rameau
„Pigmalion“ (Auswahl)

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie B-Dur KV 319

Samstag, 10. Mai, 21.30 Uhr, Orangerie

Thomas Dunford
Laute, Gesang



Werke von
John Dowland,
Joan Ambrosio Dalza,
The Beatles,
Thomas Dunford

Nachtmusik

Imagine ...

Let it be auf der Laute? Beatles-Songs als leiser Saitenzauber? Warum nicht – meint zumindest der Musiker, der als „Eric Clapton der Laute“ gehandelt wird. Thomas Dunford, Sohn einer französischen Gambistin und eines US-amerikanischen Geigers, hat zwar schon im zarten Alter von neun Jahren die Laute zu seinem Instrument erwählt, begnügt sich aber keinesfalls mit deren herkömmlichem Repertoire. In seiner sehr besonderen Nachtmusik kombiniert Dunford Beatles mit Dowland, *Imagine* mit *Come again* und der *King of Denmark's Galliard* – und krönt die Begegnung von Alt und Neu mit eigenen Stücken. *Blind Man* heißt eines davon, *That's so you* ein anderes (mit dem er womöglich seine Gattin, die französisch-italienische Mezzosopranistin Lea Desandre, meint), *We are the ocean* ein drittes. Dabei erleben wir Dunford nicht nur als leise zupfenden Instrumentalisten, sondern auch als Sänger. Das könnte ein Frühsommernachtstraum werden.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstentube

Tickets

25 € (I) / 18 € (II)

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Mozartsaal (Muttertag)

Martina Gedeck
Sprecherin



SCHUMANN QUARTETT

Erik Schumann
Violine

Ken Schumann
Violine

Veit Hertenstein
Viola

Mark Schumann
Violoncello



Robert Schumann
Streichquartett Nr. 1
a-Moll op. 41

Choral „Wenn mein
Stündlein vorhanden ist“

Felix Mendelssohn
Bartholdy
Streichquartett Nr. 2
a-Moll op. 13

Aribert Reimann
Adagio zum Gedenken an
Robert Schumann

Johannes Brahms
Streichquartett Nr. 1
c-Moll op. 51

Matinee

Dreiecksgeschichten

Das Trio Johannes Brahms – Robert Schumann – Clara Schumann hat sich seit 1853 künstlerisch und in Teilen auch erotisch ungemein beflügelt. In diesem Konzert geht es aber nicht nur um die Frage, wer warum und ob überhaupt. Vielmehr weitet sich das Dreierbündnis zur Fünfecksgeschichte. Mendelssohn kommt hinzu, den Brahms sehr schätzte. Und hinzu kommt kurzzeitig auch der 2024 verstorbene Komponist Aribert Reimann, der sich mit Schumann eng verbunden fühlte. Schumanns erstes und Brahms' drittes Streichquartett bilden den Rahmen für ein beziehungsreiches Programm, dessen verwachsene Pfade gesäumt werden von Auszügen aus Peter Härtlings Schumann-Roman und von Briefen des Ehepaars Schumann, gelesen von der Schauspielerin Martina Gedeck. Für die Musik ist das Schumann Quartett zuständig, das allerdings nicht wegen Robert oder Clara so heißt, sondern wegen der drei mitspielenden Brüder Erik, Ken und Mark. Der Bratscher ist ein Externer, aber das ist eine andere (Vierecks-)Geschichte.

Tickets

79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

Sonntag, 11. Mai, 15 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B (Muttertag)
Moderation: Jasmin Bachmann (SWR Kultur)

Familienkonzert

Klangfarben

Jeder Klang besitzt eine einzigartige Qualität: eine sogenannte Klangfarbe. Sie verleiht der Musik ihren spezifischen Charakter, und sie erlaubt es uns, nicht nur zwischen Instrumenten und Stimmen, sondern auch zwischen Musikstilen und Interpreten zu unterscheiden. Markus Tillier, Fionn Bockemühl, Wolfgang Düthorn und Alexander Richtberg sind Cellisten des SWR Symphonieorchesters, und zusammen mit der Musikvermittlerin des Orchesters, Jasmin Bachmann, nehmen sie ihr junges Publikum mit auf eine Entdeckungsreise durch die Welt der Klangfarben. Bunt mischen sie verschiedene Musikepochen und laden dabei unbedingt zum Mitmachen ein!

Altersempfehlung

Ab 5 Jahren

Dauer

60 Minuten ohne Pause

Tickets

13 € Erwachsene / 6,50 € Kinder bis 12 Jahre

Sonntag, 11. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal

Cellisten des
SWR
SYMPHONIEORCHESTERS

Markus Tillier
Violoncello

Fionn Bockemühl
Violoncello

Wolfgang Düthorn
Violoncello

Alexander Richtberg
Violoncello



Werke von
Barock bis Rock

Nymphen, Lilien und ein Apfel

Ein unbegleitetes Volkslied, *I will give my love an apple*, schlichter Gesang. Eine Sonate für Violine, Gambe und Bass. Folksongs, Balladen, Songs von Henry Purcell, Lautenlieder und solistische Improvisationen für Theorbe, dazu virtuose Streichermusik. Das alles ist an diesem sehr britischen und sehr barocken Abend zu erleben, den der Lautenist Andreas Arend für und mit Clare Wilkinson, Veronika Skuplik und Hille Perl konzipiert hat. *Ballads within a Dream* (Balladen in einem Traum) ist der Titel des Konzerts, das der reichen Tradition der „fairest Isle“ Reverenz erweist. Zu erleben ist eine musikalische Hommage an Elfen und Nymphen mit zarten Klängen voller Liebesehnen, scheuem Zauber und einem Quäntchen Übermut: Musik, die Shakespeares *Sommernachtstraum* entsprungen sein könnte. Womöglich ist man am Ende ebenso betört wie in diesem Schauspiel Titania: „Sing noch einmal!“, seufzt die verzauberte Elfenkönigin dort, „mein Ohr ist ganz verliebt in deine Melodie!“

Tickets

65 € (I) / 46 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Clare Wilkinson
Mezzosopran

Veronika Skuplik
Violine

Hille Perl
Viola da Gamba

Andreas Arend
Theorbe, Konzeption



Songs
und Instrumentalmusik
u. a. von

Robert Johnson,
Christopher Simpson,
John Blow,
Henry Purcell,
Gottfried Finger,
Francis Pilkington,
Henry Eccles

Sinneslust und Seelenfrieden

Venus oder Elisabeth? Erotik oder Gottesliebe? Der arme Ritter Tannhäuser kann sich einfach nicht entscheiden, und obwohl am Ende von Richard Wagners *Tannhäuser* alle „Halleluja!“ rufen, findet der Held keinen Frieden. Ihm bleibt nur der Tod. Die Volksdichtung, auf der Wagners Oper fußt, hat einen der zerrissensten Helden der Literaturgeschichte, und die beiden verführerischen Pole, zwischen denen er sich bewegt, sind der Rahmen dieses Konzertes mit Bearbeitungen für zwei Klaviere. Zu Beginn bieten Yaara Tal und Andreas Groethuysen viel Bach, darunter die Arie *Schafe können sicher weiden* aus der *Jagdkantate*. Mozarts c-Moll-Fantasie KV 475 und *Sonata facile* (die übrigens überhaupt nicht leicht zu spielen ist) schaffen, weil sie himmlisch irdisch sind, einen idealen Übergang zu Wagners berühmtem *Bacchanale*; und zu einem der schönsten Sterbeakte der Musikgeschichte. Max Reger verzichtet bei seiner Bearbeitung von *Isoldes Liebestod* auf alle Opulenz – und verleiht so dem Abschied der Heldin von Leben, Liebe und Sinnenlust einen Hauch tröstlichen Seelenfriedens.

Tickets

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

PIANODUO TAL & GROETHUYSEN

Yaara Tal
Klavier

Andreas Groethuysen
Klavier



Bearbeitungen von

Johann Sebastian Bach
Brandenburgisches
Konzert Nr. 6 B-Dur
BWV 1051

Arie „Schafe können
sicher weiden“
BWV 208

Wolfgang Amadeus Mozart
Fantasie für Klavier Nr. 4
c-Moll KV 475

Sonate für Klavier Nr. 16
C-Dur KV 545
„Sonata facile“

Acht Variationen über
„Ein Weib ist das herrlich-
ste Ding“ F-Dur KV 613

Richard Wagner
Bacchanale – Le Vénus-
berg aus „Tannhäuser“
WWV 70

Isoldes Liebestod aus
„Tristan und Isolde“
WWV 90



Mittwoch, 14. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführung: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Im Gleichklang

Historische Instrumente, Darmsaiten und alte Bögen sind nicht alles. Beim britischen Consone Quartet, gegründet 2015 am Londoner Royal College of Music, ist der Name Programm: Das lateinische Wort „consone“ heißt Gleichklang. Harmonie ist das Ziel, auch bei der Rarität des Abends, Emilie Mayers G-Dur-Quartett. Wie die Eintracht klingen wird, wenn Kristian Bezuidenhout sie am Hammerflügel aufmischt, wird sich bei Mozart-Bearbeitungen zeigen. Zu hören ist erst das C-Dur-Klavierkonzert im Westentaschen-Format, danach das Quintett KV 452, das eigentlich für Klavier und Bläser komponiert wurde. Mozart selbst hielt dieses Stück „für das beste was ich noch in meinem Leben geschrieben habe.“ Violinen, Viola und Cello werden die damals neuartigen Bläserklänge mit ihren Mitteln umsetzen – bis hin zum Larghetto, in dem Mozart die Registerarie aus seinem späteren *Don Giovanni* anklingen lässt. Verglichen mit der Eroberung der vielen Damen auf der Liste des Frauenhelden dürfte der Erfolg beim Schwetzingen Publikum ein Leichtes sein.

Tickets

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Kristian Bezuidenhout
Hammerklavier



CONSONE QUARTET

Agata Daraškaitė
Violine

Magdalena Loth-Hill
Violine

Elitsa Bogdanova
Viola

George Ross
Violoncello



Emilie Mayer
Streichquartett G-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert Nr. 13 C-Dur
KV 415,
bearb. für Klavierquintett

Klavierquintett Es-Dur
KV 452,
bearb. von Ernst Naumann

Donnerstag, 15. Mai, 19.30 Uhr, Dom zu Speyer, Krypta

Kirchenkonzert

Minne und Maria

Minne ist nicht nur Liebe. Der mittelalterliche Begriff umfasst viel mehr. Er beschreibt unterschiedliche Arten der menschlichen Zuwendung ebenso wie die Beziehung des Menschen zu Gott, und es gibt wohl niemanden, der im letzteren Sinne so viele Minnelieder geschrieben hat wie im 12. Jahrhundert die Benediktiner-Äbtissin, Mystikerin, Dichterin, Musikerin, Naturwissenschaftlerin und Heilige Hildegard von Bingen. Das 2008 von der Mezzosopranistin Sabine Lutzenberger gegründete und geleitete Ensemble Per-Sonat, eine Spezialtruppe für Musik des Mittelalters und der Renaissance, bringt im Dom zu Speyer Gesänge Hildegards mit Werken des Minnesängers Heinrich von Meißen (genannt „Frauenlob“) zusammen, der um die Wende zum 14. Jahrhundert lebte und als König der Minnesänger galt. Im Mittelpunkt des Abends stehen Marienlieder und Vertonungen des biblischen Hohelieds, instrumental begleitet von Fidel, Lauten und Dudelsack.

Hinweis

nicht barrierefrei

Tickets

28 € / freie Platzwahl

PER-SONAT

Sabine Lutzenberger
Mezzosopran & Leitung

Karin Weston
Sopran

Sarah M. Newman
Sopran

Dorothea Jakob
Sopran

Tessa Roos
Mezzosopran

Marc Lewon
*Plektrumlaute, Citole,
Quinterne*

Baptiste Romain
Fidel, Dudelsack



Lieder von
Hildegard von Bingen
und
Heinrich von Meißen



JULIAN PRÉGARDIEN

The blind spot

„Liebe! Liebe! Lass mich los!“, fleht 1775 ein Mann, der heute als bedeutendster deutscher Dichter gilt. Das Gedicht, in dem Johann Wolfgang von Goethe ein „liebes, loses Mädchen“ beschreibt, das ihn „so wider Willen“ festhalte, trägt den Titel *Neue Liebe, neues Leben*, und seine Zeilen sind keineswegs bloße Fantasie, sondern Ausdruck des eigenen Inneren. Hin- und hergeworfen zwischen Liebesehnen und der Unfähigkeit, sich dauerhaft zu binden, hat sich Goethe in zahlreiche Frauen verliebt, hat sie begehrt, dann wieder verlassen, ist für neue entflammt und hat über sie und seine Gefühle unzählige Worte auf Papier geschrieben. Wer aber waren die Frauen, an die er sein Herz verlor? Konnte Goethe überhaupt jemanden anderes lieben als sich selbst, waren Frauen für ihn womöglich reine Projektionsflächen?

Der Tenor Julian Prégardien ist im Museum einem Gemälde begegnet, das ihn tief beeindruckte: *blind spot* von Margit Jäschke. Das Bild zeigt drei Frauen in langen, farbigen Kleidern, die sich vor einem Tasteninstrument versammelt haben. Ihre Oberkörper und vor allem ihre Gesichter verdeckt ein flickenartiger weißer Fleck. Wer waren Goethes Frauen? Wie haben sie die Beziehung zu ihm gesehen, und welche Künste haben sie im Schatten des großen Dichters ausgeübt? *The blind spot* ist ein zweiteiliger Abend mit Liedern und Gedichten u. a. von Franz Schubert, Fanny Hensel, Louise Reichardt und Bettina von Arnim. Im ersten Teil hören wir Vertonungen von Versen, in denen der junge Dichter seine drei Liebesbeziehungen in Weimar verarbeitet. Im zweiten Teil bekommen die Frauen um Goethe, speziell die Künstlerinnen, eine Bühne. Die Schauspielerin Julia Nachtmann ist hier dabei, und wir erfahren staunend, dass beileibe nicht alles so war, wie Goethe es sich erträumte. Oder herbeidichtete. Schon der deutsche Dichterkönig hat virtuos das beherrscht, was wir heute Mansplaining nennen. Was für eine Entdeckung!

→

Freitag, 16. Mai, 19.30 Uhr, Jagdsaal
Moderation: Julian Prégardien

The blind spot I

Goethe und die Frauen



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Samstag, 17. Mai, 19.30 Uhr, Jagdsaal
Moderation: Julian Prégardien

The blind spot II

Die Frauen um Goethe



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

20% Ermäßigung

bei Buchung beider Konzerte am 16. Mai, 19.30 Uhr & 17. Mai, 19.30 Uhr

Freitag, 16. Mai, 21.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B

Nachtmusik

Lieben Sie Wagner?

Kaum ein Komponist hat so verführerische Musik geschrieben wie Richard Wagner. Und kaum ein Künstler hat so streitbare Schriften hinterlassen wie er. Mit seinem Programm *Do you love Wagner?* (Untertitel: *14 Versuche, Wagner lieben zu lernen*) begibt sich unser Residenzkünstler Mike Svoboda mitten ins Gewühl des Schlachtfelds, auf dem sich begeisterte Wagnerianer und Wagalaweia-Hasser bekriegen. Eine Collage aus Texten für, gegen und von Richard Wagner wird ergänzt durch schamlose Arrangements einiger seiner bekanntesten Musikstücke für Jazzcombo, Rockband und Schifferklavier. Aus alldem entsteht ein neues Gesamtkunstwerk, das zwar nur begrenzt Bayreuth-tauglich, dafür aber ungemein unterhaltsam ist. „Ich mache nichts kaputt“, so Mike Svoboda über sein Programm, „aber ich gestalte um. Ich wollte den Hörerinnen und Hörern verschiedene Facetten präsentieren, damit sie selbst überlegen können: Liebe ich nun die Musik, die Persönlichkeit oder das Phänomen Wagner? Ich persönlich finde Wagners Musik großartig, den Menschen kenne ich nicht.“



Um 20.30 Uhr und im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

35 € (I) / 30 € (II) / 20 € (III) / 16 € (IV) / 10 € (V)

MIKE SVOBODA QUARTET

Karolina Öhman
Violoncello

Stefan Preyer
Kontrabass

João Carlos Pacheco
Schlagzeug

Mike Svoboda
Posaune



Musik von
Richard Wagner,
Mike Svoboda

Texte von
Richard Wagner,
Friedrich Nietzsche,
Thomas Mann,
Filippo Tommaso
Marinetti,
Camille Saint-Saëns,
Erik Satie

Samstag, 17. Mai, 15 Uhr, Schlossgarten

Wandelkonzert

Oboen auf Europareise

Schon lange vor Mozarts Divertimenti und Serenadenmusiken haben Bläser mit Vorliebe an der frischen Luft musiziert, und das wird, wenn das Wetter mitspielt, auch beim Wandelkonzert der Oboenband La Petite Écurie so sein. Mit gutem Grund – schließlich geht es in den Schwetzingen Schlossgarten, wo am See Verschaffelts Skulpturen der Flussgötter von Rhein und Mosel den Blick in Richtung der europäischen Nachbarländer weiten. Um sie geht es in dem Programm *Oboen auf Europareise*, das Musik des Hochbarocks in mehreren nationalen Stilen vorstellt. Die heutigen Länder Frankreich, England, Deutschland, Niederlande, Polen, Italien und Österreich sind die Stationen eines Spaziergangs, der auf spielerische Weise die faszinierendsten Widersprüche der Barockmusik umkreist: Erst der Generalbass als feste Regel ermöglicht größtmögliche melodische Freiheit; als verbindende und verbindliche Idee macht er überdies individuelle Nationalstile möglich. Und wer hat's erfunden? Die Florentiner! Bei schönem Wetter gibt es im Kirschgarten die Gelegenheit, den eigenen Picknickkorb auszupacken. Wetterbedingte Programmänderungen auf schwetzingen-swr-festspiele.de.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

Eintritt frei / Ticket zum Park erforderlich

Treffpunkt

Terrasse, Haupteingang Schlossgarten

Hinweis

nicht barrierefrei, weite Fußwege

LA PETITE ÉCURIE

Miriam Jorde Hompanera
Barockoboe

Valerie Colen
*Barockoboe, barocke
Oboe d'amore*

Marc Bonastre Riu
*Taille, Barockoboe,
Bass d'hautbois*

**Giovanni Battista
Graziadio**
Barockfagott

Philipp Lamprecht
*Historische
Schlaginstrumente*



Werke des französischen
Hochbarock,
englische Musik,
deutscher Spätbarock,
sowie polnische
und italienische Musik

Samstag, 17. Mai, 17 Uhr, Kammermusiksaal
Moderation: Katharina Eickhoff (SWR Kultur)

Wunschkonzert

Liebeslieder

Liebe, Musik, Improvisationstalent und Ihre Wünsche – das sind die Zutaten dieses Konzerts. Und so funktioniert's: Sie verraten uns Ihr Lieblings-Liebeslied (vorab per Mail oder einfach im Konzert auf Zuruf), und vier junge Musiker:innen bringen Ihre Wünsche mit Leidenschaft und Fantasie auf die Bühne – die Sopranistin Clara Barbier Serrano und die Pianistin Joanna Kacperek, die gerade den zweiten Preis gewonnen haben beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst, erfüllen Liedwünsche im Original und mit Text. Die Brüder Lionel und Demian Martin improvisieren darüber mit Cello und Klavier, verwandeln Liebesglück, Sexappeal und Herzschmerz in Tangos, Fugen oder Walzer und lassen die Melodien durch verschiedene Epochen und Stile wandern – mal mit schwelgerischem Pathos, mal atemberaubend virtuos, rockig oder barock. Ein Höhenflug der musikalischen Endorphine für Paare, Singles, frisch oder langjährig Verliebte!

Liebesliederwünsche, Stilvorschläge und gerne auch Widmungen ab sofort per E-Mail an: musikwunsch@swrkultur.de



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

25 € (I) / 18 € (II)

Samstag, 17. Mai, 22 Uhr, Schwetzingen → Basement • The Club

Classic meets Club

Gaisma DJ Henrike

Eigentlich heißt sie Alisa Scetinina, wollte zunächst Tänzerin werden und hat deshalb in München Ballett studiert. Nach fünf Jahren an den Staatsopern von München und Stuttgart begann sie ein Studium an der Stuttgarter Akademie der Künste und widmete sich nebenbei der Musik. Dabei entdeckte sie neben Geige und Gitarre ihre Lust an der Musikproduktion, vor allem auf analogen Geräten. Heute bietet die gebürtige Lettin unter dem Künstlernamen Gaisma akustische Abenteuerreisen jenseits aller Kategorien und Genres. Gaismas Kunstwelten bewegen sich zwischen Choreografie und Improvisation: wild, virtuos, immersiv, mitreißend. Gemeinsam mit DJ Henrike, die im Wechsel mit ihr auflegt, bringt Gaisma an diesem Abend Club und Klassik auf eine Weise zusammen, die bestimmt unter die Haut und in die Beine geht.

Altersempfehlung

ab 16 Jahren

Programmende

Sonntag, 18. Mai, 3 Uhr

Ab 16 Jahren Aufenthalt mit U18-Formular und Aufsichtsperson bis 3 Uhr möglich, ohne bis 24 Uhr, mehr Informationen: multi-zettel.info

Tickets

15 €

Sonntag, 18. Mai, 11 Uhr, Mozartsaal

Matinee

Goldene Zeiten

Eine Ära vor Beginn der Zivilisation, eine Welt im Einklang: Das ist das *Goldene Zeitalter*, mit dem die antike Mythologie den friedlichen Ur-Zustand der Menschheit bezeichnet. Später hat der Begriff für viele Blütezeiten der Kultur hergehalten. In der englischen Musik ist er deckungsgleich mit der Herrschaftszeit Elisabeths I. in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Das Programm *Goldene Zeiten* der russischen Sopranistin Julia Lezhneva sprengt diesen Rahmen, ergänzt englische Ayres der Renaissance durch barocke Arien unter anderem aus Frankreich und Italien. Auch im 18. Jahrhundert waren die Zeiten ziemlich golden. Lezhnevas Stimme selbst ist es ebenfalls: Als „engelsgleich“ bezeichnete sie die New York Times, und allerorten preist man die artistische Vokalkunst der Sängerin, die eine besondere Liebe zur Barockmusik hat. Selbst die aberwitzigsten Koloraturen singt sie mit frappierender Natürlichkeit. Und hat dabei stets ihren wichtigsten Leitspruch im Gepäck. „Die Stimme“, sagt Julia Lezhneva, „ist der Klang der Seele“.

Tickets

79 € (I) / 61 € (II) / 36 € (III) / 19 € (IV)

Julia Lezhneva
Sopran

Luca Pianca
Laute



Lieder u. a. von
Giulio Caccini,
Claudio Monteverdi,
Michel Lambert,
Jean-Baptiste Lully,
John Dowland,
Henry Purcell,
Antonio Vivaldi,
Giovanni Paisiello

Sonntag, 18. Mai, 15 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B

Familienkonzert

Die Klangentdecker

Es ist eine Geschichte über Freundschaft und die Kraft des Musizierens: Im Land der Oboen und Fagotte ist alles in Ordnung. Man spielt, lacht, streitet und verträgt sich wieder. Doch plötzlich bricht ein donnernder Sturm aus: Alles erstarrt und wird still. Dann kommt jemand, der ganz anders klingt, völlig fremd und neu. Kann dieser Neuankömmling die Starre lösen und eine neue Harmonie entstehen lassen? Und lässt sich die Botschaft entschlüsseln, die er in geheimer Sprache mitbringt?

Hinweis

Auch als Konzert für Schulen → Seite 89

Altersempfehlung

ab 5 Jahren

Tickets

13 € Erwachsene / 6,50 € Kinder bis 12 Jahre

LA PETITE ÉCURIE

Miriam Jorde Hompanera
Barockoboe

Valerie Colen
Barockoboe, barocke Oboe d'amore

Marc Bonastre Riu
Taille, Barockoboe, Bass d'hautbois

Giovanni Battista
Graziadio
Barockfagott

Philipp Lamprecht
Historische Schlaginstrumente



Friederike Karg
Regie



Zauberhaft inszenierte Oboen-Geschichten für die ganze Familie mit Werken u. a. von
Jean Baptiste Lully,
James Paisible,
Henry Purcell,
Georg Friedrich Händel



Sonntag, 18. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal
Einführung: 18.30 Uhr, Jagdsaal

Miriam Feuersinger
Sopran



LA PETITE ÉCURIE

Miriam Jorde Hompanera
Barockoboe

Valerie Colen
Barockoboe, barocke
Oboe d'amore

Marc Bonastre Riu
Taille, Barockoboe,
Bass d'hautbois

Giovanni Battista
Graziadio
Barockfagott

Philipp Lamprecht
Historische
Schlaginstrumente



Arien und
Instrumentalsätze von
Henry Purcell,
Georg Friedrich Händel,
Johann Sebastian Bach
sowie kurze
elektronische Präludien

Sweet Passion

Drinnen leise, draußen laut. Drinnen Saiteninstrumente, draußen Bläser, vor allem jene, die zu Barockzeiten besonders en vogue waren: Oboen. Das 2018 gegründete französisch-italienische Ensemble La Petite Écurie (drei Barockoboer, Fagott und Schlaginstrumente) steht mit seinem Repertoire in der großen Tradition von Outdoor-Klang-Festivitäten, wie sie im 17. und 18. Jahrhundert vor allem an französischen und englischen Höfen in Mode waren. Der Name der Truppe verweist auf den großen Stall in Versailles, in dem nicht nur geritten, sondern auch Musik gemacht wurde (oft sogar beides gleichzeitig). Aber mit Lautstärke hat das Programm dieses Abends nur wenig zu tun. La Petite Écurie spannen einen weiten Bogen der Gefühle und Klänge, sie träumen mit Henry Purcells *Fairy Queen* von der Liebe, verschenken ihr Herz zu Klängen von Bachs *Matthäuspassion* – und weinen schließlich mit Händels *Rinaldo* die wohl wunderschönsten Klangtränen der Musikgeschichte. Kurze elektronische Zuspieldungen und Texte verbinden die Musikstücke und erzählen von den unterschiedlichen Gesichtern der Liebe.

Tickets

59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

SWR Kultur New Talent

Trio E.T.A.

Junge Talente auf der Bühne – und ein Stück, das ein junges Talent 1880 komponierte. Seit seinem ersten Preis beim Deutschen Musikwettbewerb 2021 zählt das Trio E.T.A. zu den Senkrechstartern der Kammermusik-Szene, und da es seinen Namen einem der vielseitigsten Künstler der Romantik, dem komponierenden, zeichnenden und dichtenden Juristen E.T.A. Hoffmann, verdankt, wird es uns sicherlich hören lassen, welchen großen Vorbildern der 18-jährige Claude Debussy in seinem Klaviertrio Reverenz erweist. Haydn gehört zwar nicht zu ihnen, aber dessen 45 (!) Trios sind ohnehin eine Welt für sich: jedes anders, überraschend, experimentell – das 29. Trio endet mit einem wilden Presto in stampfendem Dreivierteltakt. Ihr Interesse an Raritäten der Gattung beweisen die drei Musiker:innen schließlich mit dem 1952 entstandenen Werk von Arno Babadjanian. 2001 wurde ein Asteroid nach dem armenischen Komponisten benannt. Sein Klaviertrio hingegen ist kaum bekannt – dabei umschiffte es ebenso virtuos wie verspielt das in den letzten Jahren der Stalin-Ära geltende Verbot Neuer Musik.

Tickets

41 € (I) / 31 € (II) / 21 € (III) / 19 € (IV)

TRIO E.T.A

Elene Meipariani
Violine

Nadja Reich
Violoncello

Till Hoffmann
Klavier



Claude Debussy
Klaviertrio G-Dur L 5

Joseph Haydn
Klaviertrio Es-Dur op. 86
Nr. 3 Hob. XV:29

Arno Babadjanian
Klaviertrio fis-Moll

Wunderkinder

Manche Talente verbrennen früh: Sie werden gefeiert, so lange sich große Kunst mit früher Jugend paart, danach werden sie vergessen. Für die drei Komponist:innen dieses Abends gilt das nicht – mit einer Ausnahme: Clara Schumann wurde zwar zu Lebzeiten als Virtuosa gefeiert, aber nachhaltige Anerkennung für ihre Kompositionen ist ihr erst im 20. Jahrhundert zuteil geworden. Ein Kritiker hat die Rezension ihres Klavierkonzertes 1837 sogar abgelehnt, „weil wir es mit dem Werk einer Dame zu tun haben“. Mendelssohns erstes Trio von 1839 nahm Schumann zum Anlass, seinen Komponisten-Kollegen als „Mozart des 19. Jahrhunderts“ in den Himmel zu loben. Clara Schumann hat ihr einziges Klaviertrio 1845 als 25-jährige geschrieben – ein Jahr bevor ihr Mann Robert sein erstes Trio komponierte, das stark von ihrem Werk beeinflusst wurde. Die 1973 in Sibirien geborene, heute in New York lebende Lera Auerbach schreibt Musik mit zunächst traditionell anmutenden Mitteln und Formen. Ihr kraftvolles erstes Trio von 1992 lässt nicht ahnen, dass wir es mit dem Werk einer Dame zu tun haben.

Tickets

65 € (I) / 46 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Raphaela Gromes
Violoncello

Eldbjørg Hemsing
Violine

Alexei Volodin
Klavier



Clara Schumann
Klaviertrio g-Moll op. 17

Lera Auerbach
Klaviertrio Nr. 1

**Felix Mendelssohn
Bartholdy**
Klaviertrio Nr. 1 d-Moll
op. 49

Donnerstag, 22. Mai, 19.30 Uhr, Mozartsaal

Dorothee Miels
Sopran

Christine Schornsheim
Tangentenflügel



Lieder über das Küssen
u. a. von
Carl Philipp Emanuel Bach
und
Johann Sebastian Bach

Vom Küssen

Ein Kuss ist: Ausdruck inniger Zärtlichkeit, Muskelarbeit, Austausch von Bakterien, Mund-zu-Mund-Beatmung – und in Iowa verboten, wenn er länger als fünf Minuten dauert. Küsse sind ritualisiert und reglementiert, sie können von Liebe zeugen, von Unterwürfigkeit, von Verrat oder gar von Tod. Die Sopranistin Dorothee Miels und die Pianistin Christine Schornsheim haben ein Programm mit Liedern und Arien voller Lippenbegegnungen zusammengestellt, die Johann Sebastian Bach und sein Sohn Carl Philipp Emanuel komponiert haben. Sogar der hier benutzte Tangentenflügel passt zum Thema: Dessen Klang entsteht aus dem Zusammenspiel zweier Stäbchen – eines drückt, das andere dämpft. Wenn das kein Kuss ist! Hier noch ein Appetithäppchen aus dem Lied *Bevelise und Lysidor* des wohl berühmtesten Bach-Sohns, der Text ist von Ewald Christian Kleist: „Der Mann, der nach den Flitterwochen / aus Liebe küsst und nicht aus Pflicht, / ... / der, wenn ihr Herbst schon näher rückt, / sie wie in ihrem Frühling küsst, / der ist ein Phönix, der entzückt; / nur schade, dass er selten ist.“

Tickets

59 € (I) / 41 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Freitag, 23. Mai, 19 Uhr, Mozartsaal
Moderation: Ensemble Sésame

Ein französischer musikalisch-kulinarischer
Abend in drei Gängen

Klang-Menü II

Das französische Ensemble Sésame, gegründet 2013, versteht sich als mobile Einsatztruppe der Kammermusik. Die fünf Musiker:innen an Streichinstrumenten und Klavier lieben das Ungewöhnliche und das Experiment – gerne mit zeitgenössischen Zutaten und gerne auch mithilfe kreativer Bearbeitungen. Bei diesem Konzert gibt's nur Letzteres: Die zweite Begegnung von Kunst und Kulinarik bei den Schwetzingen SWR Festspielen 2025 fokussiert auf die impressionistisch geprägte französische (Klang-)Küche des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die drei musikalischen Gänge bieten unter anderem Gänseklein als Fingerfood (*Ma mère l'Oye* für Klavier zu vier Händen) und Dialoge von schwarz-weißem Tastenkasten an sordiniertem Saiten-Soufflé. Die Küchenmeister sind betagt und erfahren, sie heißen Maurice Ravel, Ernest Chausson und (ja, eine Frau ist auch dabei!) Germaine Tailleferre, und das musizierende Personal verspricht: Der Abend wird ein Fest für alle Sinne.

Hinweis

Tickets erhältlich bis zum 16. Mai 2025

Dauer

ca. 3 Stunden, 30 Minuten

Tickets

90 € (I) / 80 € (II) / 70 € (III) / 65 € (IV)

ENSEMBLE SÉSAME

Ann-Estelle Médouze

Violine

Naaman Sluchin

Violine

Barbara Giepner

Viola, Klavier

Maitane Sebastián

Violoncello

Julien Le Pape

Klavier

Daniel Kroh

Violine

Zum Empfang ab 18 Uhr

*Belegtes Laugengebäck mit Brie und Feige
dazu ein Glas Sekt, Orangensaft, Mineralwasser oder alkoholfreier Sekt*

Maurice Ravel

Ma mère l'Oye. Cinq pièces enfantines für Klavier zu vier Händen

Klaviertrio a-Moll

Pause & Hauptgang

*Zwiebelsüppchen mit Croutons – Spargelsalat mit geräucherter Entenbrust oder
mediterranes Gemüse und grüner Spargel – Gefüllte Pastete mit Putenragout oder
mit Pilzragout – Quiche Lorraine oder vegetarisch mit Schafskäse
dazu ein Getränk nach Wahl*

Germaine Tailleferre

Streichquartett

Ernest Chausson

Poème für Violine und Orchester op. 25

Pause & Nachspeise

Mousse au chocolat, Crème brûlée oder Obstsalat dazu ein Getränk nach Wahl

Ernest Chausson

Concert op. 21

*Die Bewirtung findet in lockerer Atmosphäre in direkter Nähe zum Mozartsaal statt.
Zur Wahl stehen sowohl Sitz- als auch Stehplätze.
Tischreservierungen nimmt die Schlossgastronomie entgegen: 06202 / 93 30 0*

Nachtmusik

Klassiker

Früher galt die Blockflöte als Blödflocke – als durchlöcherter Folterholz für kindliche Finger und elterliche Ohren. Heute wissen wir, dass die Blockflöte ein virtuoses, betörendes Instrument sein kann, und zu den Profi-Musikern, die uns davon überzeugt haben, gehört auch das Ensemble Wildes Holz, das Blockflötenklänge mit Gitarre und Kontrabass zusammenbringt. Das tut die ungewöhnliche Band seit einem Vierteljahrhundert – worüber sie selbst manchmal nur staunen kann. *Klassiker* heißt das Programm, in dem Wildes Holz ganz ohne Angst vor Gattungs-, Stil- und Genregrenzen Highlights ihres Schaffens präsentieren. Dabei erzählen die drei beteiligten Musiker auch von ihren Erlebnissen auf und neben der Bühne, von skurrilen Begegnungen, lustigen Anekdoten und bewegenden Momenten. Mit viel Humor, Charme und Spielfreude nehmen sie das Publikum mit auf ihren ganz speziellen, verlockenden Holzweg durch die weite Welt der Musik von Bach über Beethoven und Brahms bis hin zu ABBA und Michael Jackson.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstentube

Tickets

25 € (I) / 18 € (II)

WILDES HOLZ

Tobias Reisige
Blockflöte

Johannes Behr
Gitarre

Markus Conrads
Kontrabass, Mandoline



Werke von
Barock bis Pop/Rock
u. a. von

**John Dowland,
Johann Pachelbel,
Johann Sebastian Bach,
Antonio Vivaldi,
Luigi Boccherini,
Johannes Brahms,
Modest Mussorgski,
ABBA,
Guns N' Roses,
Michael Jackson,
AC/DC**

Einstand I

Preisträger des ARD-Musikwett- bewerbs

„Reingestimmt die Saiten! Bursche, tanz' im Kreise. Heute froh, überfroh noch heute, morgen trüb' nach alter Weise!“ So beginnt eines der Lieder, die Antonín Dvořák 1880 unter dem Titel *Zigeunermelodien* komponierte. Der Text könnte als Motto über diesem Nachmittag stehen, an dem sich Preisträger des ARD-Wettbewerbs vorstellen. Sopran, Oboe, Cello, Klavier, Viola: Hochbegabte Nachwuchsmusiker:innen präsentieren sich mit Kammermusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Darunter sind Bearbeitungen: Dvořáks op. 55 erklingt in einer Fassung für Sopran, Cello und Klavier, Brahms' spätes Klarinetten trio in der alternativen Version für Bratsche. Darüber hinaus ist Unbekanntes zu entdecken. Zum Beispiel Musik der US-amerikanischen Komponistin (und Frauenrechtlerin!) Amy Beach. Oder eine Kantate von Paul Hindemith mit dem Titel *Die Serenaden*: Mit diesem Stück wollte Hindemith seiner Frau, einer Schauspielerin, Cellistin und Sängerin, dabei helfen, ihr Lampenfieber zu überwinden. Der letzte Satz mündet in das Duett „Ach, wann schließt in meinen Armen sich dein blaues Auge zu“. Ob das ernst gemeint ist?

Tickets

36 € (I) / 26 € (II) / 19 € (III)

20% Ermäßigung

bei Buchung beider Konzerte Einstand I am 24. Mai, 16 Uhr & Einstand II am 25. Mai, 16 Uhr

Aurora Martens
Sopran

Ilyes Boufadden Adloff
Oboe

Alexander Warenberg
Violoncello

Haesue Lee
Viola

Johannes Obermeier
Klavier



Amy Beach
Drei Stücke op. 40

Paul Hindemith
Die Serenaden.
Kleine Kantate nach
romantischen Texten
op. 35

Antonín Dvořák
Zigeunermelodien. Lieder-
kreis op. 55 B 104

**Johann Christian
Cannabich**
Duett Nr. 6 D-Dur

César Franck
Le Sylphe FWV 73

Johannes Brahms
Klaviertrio a-Moll op. 114
(Bearbeitung)



AMOR

HÖRTHEATER

VINCITORE

Samstag, 24. Mai, 19 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Premiere*
Sonntag, 25. Mai, 18 Uhr, Rokokotheater, Saalplan A, *Zweite Vorstellung*
Einführung jeweils eine Stunde vor Beginn, Kammermusiksaal

Hörtheater nach der
Kantate „Amor vincitore“
für Soli, Chor und
Orchester von
Johann Christian Bach
und einer
Neukomposition von
Patrick Schäfer

Texte von
Pauline Jacob
(staatsoper24)



**Wiederaufführung nach
deutscher Erstaufführung
in Schwetzingen vor rund
250 Jahren**

In Kooperation
mit der Staatlichen
Hochschule für Musik und
Darstellenden Kunst
Mannheim,
dem Forschungszentrum
Hof · Musik · Stadt
und
The Packard Humanities
Institute

Siegreicher Amor

Ein Mann, der eine Frau liebt; eine Frau, die lieber alleine bleiben möchte; ein Gott, der Pfeile verschießt; und dann: die Liebe. Auf den ersten Blick ist die Handlung des Stücks, das der jüngste Bach-Sohn Johann Christian komponierte und das 1774 nach seiner Londoner Uraufführung im Schwetzingener Schlosstheater gezeigt wurde, ganz einfach. Auf den zweiten Blick ist sie es nicht – finden zumindest Pauline Jacob und Lisa Florentine Schmalz vom Musiktheater- und Hörspielkollektiv staatsoper24, die das nahezu vergessene Stück gemeinsam mit Sebastian Bauer als Hörtheater in Szene setzen. Inspiriert von Skulpturen des Schwetzingener Schlossgartens, schauen sie spielerisch hinter die Fassade des Spiels um Alcidoro, Dalisa und Amor, fragen nach den Rollenbildern von *Amor vincitore* und nach der Freiheit des Begehrens. Dabei werden die frühklassischen Klänge eines Stücks, das sich gattungsmäßig zwischen zwei Stühle (nämlich Kantate und Operneinakter) setzt, auch mal mit zeitgenössischen



Sonntag, 25. Mai, 11 Uhr, Mozartsaal

Julia Lezhneva
Sopran, Dalisa

Maayan Licht
Sopranist, Alcidoro

**Projektchor der
Staatlichen Hochschule
für Musik und
Darstellende Kunst
Mannheim**



IL GUSTO BAROCCO

Jörg Halubek
Musikalische Leitung



**Sebastian Bauer,
Lisa Florentine Schmalz
(staatsoper24)**
Szenische Leitung

Klang-Momenten von Patrick Schäfer kontrastiert. Gesungenes wird durch Gesprochenes ergänzt. Für verführerische Klänge sorgen Julia Lezhneva und Maayan Licht in zwei virtuoson Sopranpartien gemeinsam mit dem Ensemble Il Gusto Barocco unter Jörg Halubek. Mit dabei ist auch ein Projektchor mit Studierenden der Mannheimer Musikhochschule. Neben Johann Christian Bachs farbig instrumentierter Musik hört man Atem und Wind. Mag sein, dass dieser am Ende einige Götter vom Sockel gefegt haben wird...

Im Anschluss an die Premiere

Meet and greet → Kurfürstenstube

Im Anschluss an die zweite Vorstellung, 20 Uhr

SWR Kultur Nachgespräch mit Kristine Harthauer & Stefanie Lohaus
Kammermusiksaal

Dauer

ca. 70 Minuten ohne Pause

Altersempfehlung

ab 15 Jahren

Tickets

89 € (I) / 69 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Premiere*

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V) *Zweite Vorstellung*

Matinee

Familienbande

Vier Geschwister, ein Streichquartett: Kann das funktionieren? Oder, anders herum gefragt: Wenn die Kinder der russisch-französischen Musikerfamilie Tchalik früher mal wütend wurden, laut, vielleicht auch handgreiflich – haben sie dann ihre Bögen gekreuzt oder gemeinsam ein wildes Stück Neuer Musik gespielt? Die Antwort kennen wir nicht, werden dem schon vielfach preisgekrönten Quatuor Tchalik aber live begegnen. Und zwar auch mit Neuer Musik, die eingebettet ist zwischen Werke von Mozart und Schubert. Für den zeitgenössischen Akzent sorgt die deutsche Erstaufführung der *Scènes de Bal* von Thierry Escaich. Der ist heute ein bekannter französischer Organist und Komponist, hat aber zunächst als Akkordeonist viel Tango gespielt, und das kann man in diesen bunten Tanzszenen hören. Die meiste Zeit wird aber das einnehmen, was Schumann einmal als „himmlische Längen“ pries: Musik von Schubert. *Der Tod und das Mädchen*, ein Stück über die Vergänglichkeit, komponiert in der Todes-Tonart d-Moll.

Tickets

65 € (I) / 46 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

QUATUOR TCHALIK

Gabriel Tchalik
Violine

Louise Tchalik
Violine

Sarah Tchalik
Viola

Marc Tchalik
Violoncello



Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett Nr. 20
D-Dur KV 499
„Hoffmeister“

Thierry Escaich
Scènes de Bal

Franz Schubert
Streichquartett Nr. 14
d-Moll D 810
„Der Tod und das
Mädchen“

Einstand II

Preisträger des ARD-Musik- wettbewerbs

Lorbeer-Klänge, zweiter Teil. Und wieder mischen sich Altes und Neueres, Bekanntes und Wiederzuentdeckendes. Instrumente beginnen zu singen, verwandeln sich in Mozarts Papageno, Konstanze und Tamino. Wir begegnen dem 1861 in Berlin geborenen US-Amerikaner Charles Martin Loeffler, in dessen Kompositionen sich vor allem Spuren von Debussy, Franck und Chausson finden, aber auch ein wenig osteuropäische Volksmusik. Wir bestaunen die spätromantischen Schilflieder des Wagner-Fans August Klughardt, aus denen viel Fauré herausklingt. Und wir entdecken Dora Pejačević, Tochter eines kroatischen Grafen und einer ungarischen Baronin: eine Komponistin, die später vor allem in Dresden und München lebte und deren Stil demjenigen Rachmaninows nahe ist. Kennenlernen dürfen wir schließlich auch den lange in London lebenden Cellisten und Komponisten Alfredo Piatti, für den Mendelssohn – so wird es kolportiert – ein Cellokonzert schreiben wollte. Dazu ist es nicht gekommen; an Piatti, der erst 1901 im Alter von 79 Jahren starb, dürfte das nicht gelegen haben.

Tickets

36 € (I) / 26 € (II) / 19 € (III)

20% Ermäßigung

bei Buchung beider Konzerte Einstand I am 24. Mai, 16 Uhr & Einstand II am 25. Mai, 16 Uhr

Aurora Martens
Sopran

Ilyes Boufadden Adloff
Oboe

Alexander Warenberg
Violoncello

Haesue Lee
Viola

Johannes Obermeier
Klavier



Ludwig van Beethoven
Zwölf Variationen über
das Thema „Ein Mädchen
oder Weibchen“ aus
„Die Zauberflöte“ op. 66

Dora Pejačević
Drei Gesänge op. 53

Charles Martin Loeffler
Zwei Rhapsodien

Wolfgang Amadeus Mozart
Martern aller Arten.
Arie aus „Die Entführung
aus dem Serail“

Dies Bildnis ist
bezaubernd schön.
Arie aus
„Die Zauberflöte“

Alfredo Carlo Piatti
La Sera. Notturmo

Hector Berlioz
La Captive

August Klughardt
Schilflieder.
Fünf Phantasiestücke nach
Gedichten von
Nikolaus Lenau op. 28

Sweet & saxy

Dumm gelaufen: Bläst man in ein Saxophon hinein, klingt's sofort nach Jazz. Dabei wollte Adolphe Sax 1840 mit seinem glitzernden Rohrblatt-Instrument eigentlich nur im Orchester die klangliche Lücke zwischen Oboe und Klarinette schließen. Heute arbeiten viele Saxophonisten eifrig an ihrer Rückkehr zur klassischen Musik – im Falle des Signum Saxophone Quartets vor allem mithilfe eigener Bearbeitungen. Da die vier Saxophonisten immer wieder betonen, wie viel sie von den Streichern des Artemis Quartetts gelernt haben, darf man auf ihre geblasene Version von Dvořáks „amerikanischem“ Streichquartett gespannt sein. Erwin Schulhoff, der sich dem Dada, dem Kommunismus und dem Jazz nahe fühlte, mochte das Saxophon sehr, und so dürfte das Arrangement seiner Streicher-Stücke op. 14 ebenso passend sein wie die klangliche Umwidmung von Ástor Piazzollas *Suite del Ángel*. Schließlich geht es bei Piazzolla um Engel, die Tango tanzen. Und um einen Engel, der (im Finalsatz *La Muerte del Ángel*) stirbt – ausgerechnet nach einer Fuge...

Tickets

56 € (I) / 36 € (II) / 26 € (III) / 21 € (IV) / 19 € (V)

**SIGNUM SAXOPHONE
QUARTET**

Blaž Kemperle
Saxophon

Jacopo Taddei
Saxophon

Alan Lužar
Saxophon

Aram Poghosyan
Saxophon



Antonín Dvořák
Streichquartett Nr. 12
F-Dur op. 96 B 179
„Amerikanisches“
(Bearbeitung)

Erwin Schulhoff
Fünf Stücke für
Streichquartett op. 14
(Bearbeitung)

Viet Cuong
Beggar's Lace aus
„Prized Possessions“
für
Saxophonquartett

**Ástor Piazzolla / Eckart
Runge**
Suite del Ángel
(Bearbeitung)

Mittwoch, 28. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführung: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Big-Band- Orchester

Vier Saxophone füllen Räume. Ihr Klang ist satt, laut, bunt. Als Mini-Big Band können sie ein Orchester ersetzen, und das tun sie hier auch. Zu hören sind Cellokonzerte und Orchesterwerke, arrangiert für Cello, Klavier und Saxophonquartett. Die Schwetzingener Residenzkünstlerin Raphaela Gromes übernimmt den Saiten-Part, der Arrangeur Julian Riem sitzt am Flügel, und die vier temperamentvollen Bläser des 2016 gegründeten Signum Saxophone Quartets sorgen dafür, dass die Musik nicht nur schön klingt, sondern auch mal explodiert. Zum Beispiel, wenn sich die Waldhexe Baba Yaga in Anatoli Ljadows Tondichtung auf ihren Besen schwingt. Beim langen Klarinetten-Glissando zu Beginn von Gershwins *Rhapsody in Blue*. In Bernsteins fetzigem *Mambo*. Oder bei der musikalischen WG von Rock, Jazz, Vivaldi und Schubert in Friedrich Guldas Cellokonzert. Wie hat einer der Signum-Musiker mal so schön gesagt: „Du musst dem Publikum dein ganzes Herz, deine ganze Seele geben.“ Trigger-Warnung: Es könnte sein, dass man den Konzertsaal tanzend verlässt.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Raphaela Gromes
Violoncello

Julian Riem
Klavier



SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

Blaž Kemperle
Saxophon

Jacopo Taddei
Saxophon

Alan Lužar
Saxophon

Aram Poghosyan
Saxophon



Anatoli Ljadow
Baba Yaga op. 56, bearb.
von Julian Riem

Claude Debussy
Prélude „La cathédrale
engloutie“, bearb. von
Julian Riem

Nadia Boulanger
Trois pièces pour violon-
celle und piano

George Gershwin
Rhapsody in Blue, bearb.
von Julian Riem

Leonard Bernstein
Sinfonische Tänze aus
„West Side Story“, bearb.
von Sylvain Dedenon

Friedrich Gulda
Konzert für Violoncello
und Blasorchester, bearb.
von Julian Riem

Mittwoch, 28. Mai, 21.30 Uhr, Mozartsaal
Moderation: Jörg Lengersdorf (SWR Kultur)

SWR Kultur Musiksprechstunde

Ein Thema, ein Klavier, drei Menschen

Verführung – Ernst oder Spiel? Wer von Verführung redet, kann tatsächlich bei Adam und Eva beginnen. Mythen und Menschheitsgeschichten sind voller Verführung und dabei selten ungefährlich. Ob *Samson und Dalilah* oder *Rattenfänger von Hameln* – Verführung kann verführerisch erlebt werden und dennoch in die falsche Richtung führen. Im Spiel um Macht, Erfolg, Lust und Liebe ist Verführung eine mächtige Kunst. Und mit dem reinen Verstand kommt man ihr am wenigsten bei. Aber vielleicht ist das ja auch das Schöne daran. Wann wird Verführung zum Abenteuer und wie kann dabei Schönheit entstehen? Welche Musik ist verführerisch und welche atemlose Stille? Darüber reden SWR Kultur Moderator Jörg Lengersdorf und der Philosoph Matthias Warkus. Dazu gibt es Talk und verführerische Livemusik mit der Weltklassepianistin Sophie Pacini.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

25 € (I) / 20 € (II) / 15 € (III) / 10 € (IV)

Sophie Pacini
Klavier

Matthias Warkus
Philosoph, Kolumnist



Werke u. a. von
Franz Liszt



RAPHAËLA

GROMES

Donnerstag, 29. Mai, 11 Uhr, Mozartsaal (*Christi Himmelfahrt*)

Raphaëla Gromes
Violoncello

Julian Riem
Klavier



Helene Liebmann
Grande Sonate B-Dur
op. 11

Ludwig van Beethoven
Sieben Variationen über
das Duett „Bei Männern,
welche Liebe fühlen“
Es-Dur aus
„Die Zauberflöte“ WoO 46

Johannes Wiedenhof
Neues Werk
(Uraufführung)

Clara Schumann
Drei Romanzen op. 22,
bearb. von Julian Riem

Johannes Brahms
Sonate Nr. 2 F-Dur op. 99

Matinee

Mann und Weib und Weib und Mann

Raphaëla Gromes hat 2023 eine CD nur mit Werken von Komponistinnen herausgebracht: *Femmes*. Jetzt fügt sie gemeinsam mit dem Pianisten Julian Riem die männliche Seite hinzu. Von der Anziehungskraft zwischen den Polen kündet Beethovens Variationen über Mozarts *Bei Männern, welche Liebe fühlen*. Auch in der Cellosonate der 1795 in Berlin geborenen Marie Helene Liebmann geht es um die Liebe: Das gefühlspralle Stück entstand in der Zeit ihrer Eheschließung, und der Schlusssatz variiert das große Verführungsduett von Mozarts Frauenheld Don Giovanni mit Zerlina: *La ci darem la mano*. Die Kombination von Clara Schumann und Johannes Brahms im zweiten Programmteil spricht für sich – obwohl Clara ihre drei Romanzen dem Geiger Joseph Joachim widmete und obwohl Brahms' leidenschaftlich trauernde zweite Cellosonate die Abweisung durch die Altistin Helene Spieß verarbeitet. Einen zeitgenössischen Akzent setzt Johannes Wiedenhof, der trotz seiner Jugend schon in der ersten Klassik-Liga (BR-Symphonieorchester unter Simon Rattle) gefeiert wird.



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

65 € (I) / 46 € (II) / 27 € (III) / 19 € (IV)

Donnerstag, 29. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
(Christi Himmelfahrt)

Scheherazade

Kopf und Bauch

Wie klingt künstliche Intelligenz (KI)? Kann man hören und spüren, wenn Musik nicht von einem Menschen, sondern von einer Computer-Software komponiert worden ist? Und, falls ja: Erkennt man die Unterschiede eher durch Analyse oder durch emotionale Vertiefung, und woran genau macht man sie fest? Dieses Konzert ist eine Versuchsanordnung. Und stellt Extreme nebeneinander. Nikolai Rimski-Korsakows *Scheherazade*, die hier erstmals in einer neuen Oktett-Fassung für drei Streicher, vier Bläser und Klavier zu hören ist, steht für hochgespannte Emotionen: Die Suite ist ein Gipfelwerk der romantischen Musik und ein Stück über die Kraft der menschlichen Fantasie. Auf der anderen Seite steht ein Oktett, das Johannes Mutschmann 2023 für dieselbe Besetzung geschrieben hat – unterstützt von KI. Auf welche Seite sich das Franz Ensemble wohl schlagen wird? Seinen Namen verdankt es Franz Schubert, dessen Oktett zwar aus Zeitgründen hier nicht erklingt, das aber in seiner Besetzung und mit seinem Klang neue Dimensionen erschloss. Ob KI das auch gekonnt hätte?

FRANZ ENSEMBLE

Sarah Christian
Violine

Yuko Hara
Viola

Rie Koyama
Fagott

Tristan Cornut
Violoncello

Maximilian Krome
Klarinette

Pascal Deuber
Horn

Kiveli Dörken
Klavier

Juliane Bruckmann
Kontrabass

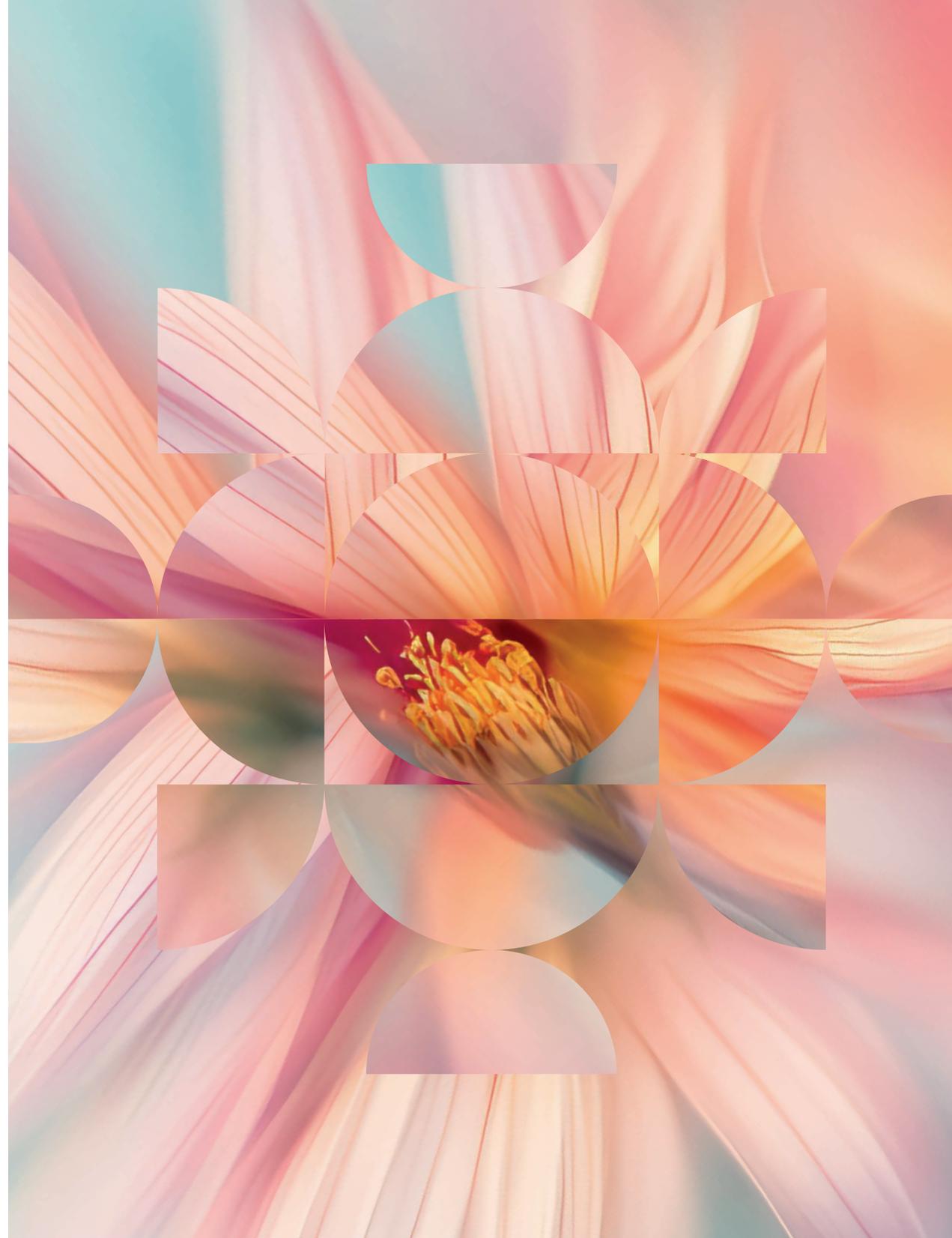


Johannes Mutschmann
Oktett

Nikolai Rimski-Korsakow
Scheherazade op. 35.
Uraufführung der
Bearbeitung von
Jonathan Keren für
Klavier, Violine, Viola,
Violoncello, Kontrabass,
Klarinette, Horn und
Fagott

Tickets

56 € (I) / 36 € (II) / 26 € (III) / 21 € (IV) / 19 € (V)



Valer Sabadus & SPARK

Sehnsucht und Verlangen

Wer von uns kennt sie nicht: die Sehnsucht – dieses schmerzliche Verlangen nach etwas, das unerreichbar oder noch nicht da ist; nach einem Zustand, einer Sache, einem geliebten Menschen? Sehnsucht ist ein urdeutsches Wort, für das es in anderen Sprachen keine präzisen Entsprechungen gibt, wohl aber zahlreiche Musikstücke und -stile, die dieses Gefühl in Töne fassen. In ihrem gemeinsam für die Schwetzingen SWR Festspiele 2025 konzipierten Programm widmen sich das Ensemble SPARK und der Countertenor Valer Sabadus ganz dieser facettenreichen Emotion. Zu hören ist verführerische, sehnsuchtsvolle Instrumental- und Vokalmusik, entstanden zwischen dem frühen 18. und dem frühen 21. Jahrhundert. Händel lässt die Vögel singen, Schubert sehnt sich und leidet, Vivaldi steuert zahlreiche Sekundreibungen bei, Bach erfreut sich an weidenden Schafen und lässt Zion freudig singen, Glühwürmchen leuchten, bei Michael Nyman klingt sogar eine Melodica verführerisch, man tanzt Tango, und am Ende dürfen wir uns mit Barry Manilow fragen: *Could it be magic* – ist das womöglich Magie?



Im Anschluss

Mit dem Star an der Bar → Kurfürstenstube

Tickets

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

Valer Sabadus
Countertenor



SPARK
DIE KLASSISCHE BAND

Andrea Ritter
Blockflöte

Daniel Koschitzki
Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovics
Violine, Viola

Victor Plumettaz
Violoncello

Christian Fritz
Klavier



Werke von
Isabella Leonarda,
Antonio Vivaldi,
Georg Friedrich Händel,
Johann Sebastian Bach,
Wolfgang Amadeus Mozart,
Franz Schubert,
Germaine Tailleferre,
Kurt Weill,
Léo Ferré,
Martin Gore,
Oliver Riedel,
Daniel Koschitzki,
Victor Plumettaz
Barry Manilow

Nachtmusik

Spanische Nacht

Die Mitglieder des Azahar Ensembles kommen allesamt aus Spanien – aber was heißt das schon? Spanien ist mehr als nur Kastagnetten, Fandango und Flamenco. Das Land besteht aus verschiedenen Regionen mit ganz unterschiedlichen Kulturen, und mit einem entsprechenden Rundumblick wollen die fünf Musiker:innen an Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott in diesem Nachtkonzert sich und ihr Land vorstellen. Ihr Programm reicht von Katalonien über Galizien bis nach Andalusien, von geistlicher Musik des 16. Jahrhunderts bis zu Kammermusik des mittleren 20. Jahrhunderts. Zu hören sind Arrangements von Volksliedern, eine Fantasia nach Domenico Scarlatti von Miquel Ramos, und wir lernen zwei Komponisten mit dem Nachnamen Turina kennen, einen Großvater und seinen Enkel. Der Großvater Joaquín huldigt in seinem Opus 2 seiner Geburtsstadt Sevilla, der Enkel José Luis hat ein virtuosos Bläserquintett mit dem Titel *Quinteto de Agua* geschrieben, und das Azahar Ensemble wird alles daransetzen, um auch die Uraufführung dieses unterhaltsamen Stücks zu einem rauschenden Klangfest zu machen.

Tickets

25 € (I) / 18 € (II)

AZAHAR ENSEMBLE

André Cebrián Garea
Flöte

Maria Alba
Carmona Tobella
Oboe

Miquel Ramos Salvadó
Klarinette

Antonio Lagares Abeal
Horn

María José García Zamora
Fagott



Tomás Luis de Victoria
Tantum Ergo. Himno a cinco voces, bearb.
von Azahar Ensemble

José Luis Turina
Quinteto de Agua
(Uraufführung)

Jordi Cornudella
Très Sospirs i una Festa
(Uraufführung)

Miquel Ramos
Fantasia Scarlattiana
(Uraufführung)

Joaquín Turina
Sevilla.
Suite pittoresque op. 2,
bearb. von
José Luis Turina

Samstag, 31. Mai, 19.30 Uhr, Rokokotheater, Saalplan B
Einführung: 18.30 Uhr, Kammermusiksaal

Tanz

Tanz den Vivaldi!

Was empfinden wir beim Erwachen der Natur im Frühling, bei einem Sommergewitter oder beim Betrachten eines grauen Winterhimmels voller weißer Schneeflocken? Wie diese Gefühle klingen können, zeigt kein Komponist so überzeugend wie Antonio Vivaldi. Aber wie lässt sich das, was uns bewegt, in Bewegung umsetzen? Gemeinsam mit dem Choreografen Mourad Merzouki und mit Tänzer:innen der Compagnie Käfig bringt das französische Ensemble Le Concert de la Loge Werke Vivaldis, darunter die vier Konzerte mit dem Titel *Die vier Jahreszeiten* zum Tanzen. Aus bewegenden Klängen, musiziert auf historischen Instrumenten, entstehen bewegte Szenen, in denen die Solo-Violine zur Heldin wird. Töne finden zu Akkorden zusammen, Menschen zu Gruppen. Aus Musik und Tanz wird ein Theater voller schillernder Farben, Formen und Glücksmomente, in dem Vögel singen, Winde wehen, Bauern tanzen und sogar ein Hund bellt. Nach 20 begeistert gefeierten Vorstellungen macht die Vivaldi-Erfolgsgeschichte Station in Schwetzingen. Lassen Sie sich hinreißen!

Dauer

75 Minuten ohne Pause

Im Anschluss

Abschlussfeier, Kosten für Speisen und Getränke sind nicht im Ticketpreis enthalten, weitere Informationen: schwetzinger-swr-festspiele.de

Tickets

69 € (I) / 55 € (II) / 41 € (III) / 27 € (IV) / 19 € (V)

LE CONCERT DE LA LOGE

Julien Chauvin

Violine, Leitung



TÄNZER:INNEN DER COMPAGNIE KÄFIG

Mourad Merzouki

Choreografie



Antonio Vivaldi

*Die vier Jahreszeiten op. 8
und andere Werke*

MUSIK
VERMITTLUNG

LAUSCHRAUSCH
Musikerlebnisse für Junges Publikum
MITTENDRIN
FAMILIENKONZERTE

Montag, 5. Mai, 11 Uhr, Jagdsaal
Moderation: SPARK • DIE KLASSISCHE BAND

**SPARK
DIE KLASSISCHE BAND**

Andrea Ritter
Blockflöte

Daniel Koschitzki
Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovics
Violine, Viola

Victor Plumettaz
Violoncello

Christian Fritz
Klavier

Konzert für Schulklassen

SPARK for Teens

Wenn SPARK zum Konzert lädt, gibt es eine Menge zu sehen und zu hören. Da sind zuallererst ganz viele Instrumente: Klavier, Violine, Viola, Cello, Melodica, dazu rund 20 Blockflöten in verschiedenen Größen und Holzarten. Hinzu kommen Stücke aus unterschiedlichen Epochen von Barock bis zur Gegenwart. Dabei gehen hier selbst Klänge, die schon mehrere Jahrhunderte alt sind, noch heute in die Beine. Die Musiker:innen spielen aber auch mal eine fetzige ungarische Volksweise oder einen Pop-song von ABBA, einer ihrer absoluten Lieblingsbands. Und sie demonstrieren auf ihren Instrumenten neue Spieltechniken der modernen Avantgardemusik, ohne dass man deshalb Neue-Musik-Fluchreflexe entwickeln müsste. Daneben werden wichtige Fragen geklärt: zum Beispiel, wie genau ein Ton auf einem Streichinstrument entsteht oder wie man eine „Flutterzunge“ auf der Blockflöte spielt. Und natürlich erzählen die Musiker:innen auch von ihrem Berufsalltag auf den Bühnen der Welt – von London, Amsterdam und Berlin bis nach Shanghai.

Altersempfehlung
ab 12 Jahren

Anmeldung
bis zum 20. Februar 2025
per E-Mail: mv-festspiele@swr.de

Dauer
70 Minuten ohne Pause

Tickets
5 € für Schüler

Freitag, 9. Mai 2025, 9.30 und 11 Uhr, Rokokotheater

Szenisches Konzert für Schulklassen

Rebellmärchen

Drei Blockflötistinnen wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Mitten in ihren Konzertvorbereitungen brechen sie auf und landen über einen magischen Spiegel in einem märchenhaften Paralleluniversum. Dort steht alles auf dem Kopf, und ein mysteriöser Auftrag wartet auf sie. Mit Mut, Neugier und Leidenschaft machen sie sich an seine Umsetzung: Sie müssen das Märchenland, die Welt der Fantasie, der Träume und der Kunst retten! Unterstützung erhalten sie von allerhand fabelhaften Kreaturen – und von der Musik. Werden die drei erfolgreich sein und wieder in unsere Welt und zu ihrem geplanten Konzert zurückfinden?

Eine Produktion des Wiener Konzerthauses und der Philharmonie Luxembourg.

Altersempfehlung
6 bis 9 Jahre

Anmeldung
bis zum 20. Februar 2025
per E-Mail: mv-festspiele@swr.de

Dauer
50 Minuten ohne Pause

Tickets
5 € für Schüler

Lisa Furtner
*Schauspiel, Puppenspiel,
Puppenbau*

Rebekah Wild
Puppenbau

Matthias Werner
Arrangements

Cornelia Voglmayr
Choreografie

Ragna Heiny
Ausstattung

Caroline Richards
Regie

Sabrina Hager
Regieassistenz

VIVID CONSORT

Christine Gnigler
Blockflöte, Gesang

Lorina Vallaster
Blockflöte, Gesang

Sheng-Fang Chiu
Blockflöte

Werke u. a. von
**William Cornysh,
Anthony Holborne,
John Dowland,
Orlando Gibbons,
Joe Raposo,
Matthias Werner,
Colin Vearncombe**

Donnerstag, 15. Mai, 9.30 und 11 Uhr, Jagdsaal

Studierende der
Hochschule für Musik
Nürnberg

Anselm Dalferth
Künstlerische Leitung

Szenisches Konzert für Schulklassen mit Schlagwerk,
Saxophon und „Robopercussion“

Kläng!

Es groovt, scheppert, swingt und zischt. Forschend begeben sich Musiker:innen mitten hinein in verborgene Klangwelten. Sie entdecken Musik, zu der auch Pflanzen und Tiere einen Beitrag leisten. Im Spiel mit- und gegeneinander erkunden sie menschliche Charaktereigenschaften. Und gelangen von dort aus zur seltsamen Welt der Maschinen und der künstlichen Intelligenz (KI). Was tun die Menschen dort? Und was will die Klanginstallation „Robopercussion“ an der Schnittstelle von Kunst und Forschung? Gemeinsam mit dem Publikum tastet sich das Ensemble durch eine faszinierende Welt aus mitreißenden Rhythmen und überraschenden Melodien im Spannungsfeld von Natur, Mensch und Maschine. Starke Gefühle, automatisierte Abläufe, elektronische Erweiterungen und die Freude am Spiel verbinden sich in diesem Konzert zu einem eigenen Kosmos: Kläng!

In Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg

Altersempfehlung
ab 8 Jahren

Anmeldung
bis zum 20. Februar 2025
per E-Mail: mv-festspiele@swr.de

Dauer
50 Minuten ohne Pause

Tickets
5 € für Schüler

Montag, 19. Mai, 9.30 Uhr, Rokokotheater

LA PETITE ÉCURIE

Friederike Karg
Regie



Inszenierte Oboen-
Geschichten für die ganze
Familie mit Werken von
Jean Baptiste Lully,
James Paisible,
Henry Purcell,
Georg Friedrich Händel
u. a.

Szenisches Konzert für Schulklassen

Die Klangentdecker

Es ist eine Geschichte über Freundschaft und die Kraft des Musizierens: Im Land der Oboen und Fagotte ist alles in Ordnung. Man spielt, lacht, streitet und verträgt sich wieder. Doch plötzlich bricht ein donnernder Sturm aus: Alles erstarrt und wird still. Dann kommt jemand, der ganz anders klingt, völlig fremd und neu. Kann dieser Neuankömmling die Starre lösen und neue Harmonie entstehen lassen? Und lässt sich die Botschaft entschlüsseln, die er in geheimer Sprache mitbringt?

Altersempfehlung
6 bis 8 Jahre

Anmeldung
bis zum 20. Februar 2025
per E-Mail: mv-festspiele@swr.de

Dauer
50 Minuten ohne Pause

Tickets
5 € für Schüler

Konzert für Schulklassen

Blechlabor

Das Saxophon kann mehr, als viele glauben und wissen! Heute findet man es in Jazz und Pop, aber eigentlich wurde es Mitte des 19. Jahrhunderts als klassisches Konzertinstrument erfunden: Der Franzose Adolphe Sax wollte ein Brückenglied schaffen zwischen dem anschmiegsamen Klang der Klarinette und dem durchdringenden, näselnden Sound der Oboe. Im Signum Saxophone Quartet sind die vier gängigsten Baugrößen vom Sopran bis zum Baritonsaxophon vertreten. Jedes Instrument für sich ist einzigartig, und vier davon bilden ein Quartett, das manchmal klingt wie ein ganzes Orchester. In seinem Programm für junges Publikum, dessen Werke das Ensemble selbst für sich arrangiert hat, zeigt das Signum Saxophone Quartet, was es braucht, damit Instrumente und Musiker zusammenfinden.

Altersempfehlung
12 bis 15 Jahren

Anmeldung
bis zum 20. Februar 2025
per E-Mail: mv-festspiele@swr.de

Dauer
60 Minuten ohne Pause

Tickets
5 € für Schüler

SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

Blaž Kemperle
Saxophon

Jacopo Taddei
Saxophon

Alan Luža
Saxophon

Aram Poghosyan
Saxophon



Antonín Dvořák
Streichquartett Nr. 12
F-Dur op. 96
„Amerikanisches Quartett“
(Bearbeitung)

Erwin Schulhoff
Fünf Stücke für Streich-
quartett (Bearbeitung)

Alexander Glazunow
Saxophonquartett B-Dur
op. 109

Viet Cuong
Beggar's Lace aus „Prized
Possessions“

**Astor Piazzolla /
Eckart Runge**
La muerte del Ángel aus
„Suite del Ángel“,
bearb. für Saxophon-
quartett

Classic meets Club

Gaisma DJ Henrike

Eigentlich heißt sie Alisa Scetinina, wollte zunächst Tänzerin werden und hat deshalb in München Ballett studiert. Nach fünf Jahren an den Staatsopern von München und Stuttgart begann sie ein Studium an der Stuttgarter Akademie der Künste und widmete sich nebenbei der Musik. Dabei entdeckte sie neben Geige und Gitarre ihre Lust an der Musikproduktion, vor allem auf analogen Geräten. Heute bietet die gebürtige Lettin unter dem Künstlernamen Gaisma akustische Abenteuerreisen jenseits aller Kategorien und Genres. Gaismas Kunstwelten bewegen sich zwischen Choreografie und Improvisation: wild, virtuos, immersiv, mitreißend. Gemeinsam mit DJ Henrike, die im Wechsel mit ihr auflegt, bringt Gaisma an diesem Abend Club und Klassik auf eine Weise zusammen, die bestimmt unter die Haut und in die Beine geht.

Altersempfehlung
ab 16 Jahren

Programmende
Sonntag, 18. Mai, 3 Uhr
Ab 16 Jahren Aufenthalt mit U18-Formular und Aufsichtsperson bis 3 Uhr möglich, ohne bis 24 Uhr, mehr Informationen: multi-zettel.info

Tickets
15 €



Mittendrin

Neben den günstigen Lauschausch-Konzerten im Klassenverband im Schloss oder für Jugendliche im Schwetzingener Club Basement bringt das neue Musikvermittlungsprogramm „Mittendrin“ Schüler:innen mit den Schwetzingener SWR Festspielen und ihren Künstler:innen zusammen. Ob Probenbesuche bei den Festspielen, Workshops oder Konzerte in der Schule – die Möglichkeiten, die sich für den Austausch bieten, sind vielfältig. Workshops und Probenbesuche geben intensive Einblicke sowohl ins Festspielgeschehen als auch in das berufliche Leben als Künstler:in. Konzerte in vertrauter Umgebung, in der Schule oder im Klassenzimmer, sind ideal, um die Künstler:innen kennenzulernen und mit ihnen gemeinsam die Musik zu erforschen.

„Mittendrin“ ist ein kostenfreies Angebot und richtet sich an Schulen in Schwetzingen und im Umkreis der Stadt. **Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen**, nähere Informationen erhalten Sie per E-Mail: mv-festspiele@swr.de

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke Schwetzingen und Fuchs SE

Montag, 5. Mai & Dienstag, 6. Mai

Femmes • Gesprächskonzert in der Schule

Raphaela Gromes & Julian Riem

Seit vielen Jahren setzt sich die Cellistin Raphaela Gromes für Werke von Komponistinnen ein. Das dokumentiert auch ihr Album *Femmes* mit Musik aus neun Jahrhunderten – von Hildegard von Bingen über Clara Schumann bis hin zu Billie Eilish. Für Schüler:innen spielt Gromes Stücke ihrer CD, informiert über Komponistinnen und Werke und erzählt, warum viele Frauen in der Musik lange im Schatten von Männern standen.

Für einzelne Klassen oder als Schulkonzert, Voraussetzung: Raum mit Klavier

Altersempfehlung
ab 13 Jahren

Dauer
90 bis 120 Minuten

Dienstag, 6. Mai & Freitag, 16. Mai

Die schöne Müllerin • Workshop in der Schule

Julian Prégardien & Julian Riem

Schuberts Liederzyklen als packende Dramen: Das kann man bei Julian Prégardien erleben. *Die schöne Müllerin* hat es dem Tenor besonders angetan. In einem Klassenworkshop stellt er die 20 Lieder vor und erzählt, wie sich seine Beziehung zu diesem Werk im Lauf der Zeit entwickelt hat. Gemeinsam mit den Schüler:innen befragt er *Die schöne Müllerin* nach ihrer Aktualität für junge Menschen heute.

Voraussetzung: Raum mit Klavier

Altersempfehlung
ab 15 Jahren

Dauer
90 bis 120 Minuten

Donnerstag, 8. Mai

Konzert in der Schule

Vivid Consort

Das englische Wort „vivid“ heißt „lebendig“, und so mixen die drei Musikerinnen des Wiener Vivid Consort Blockflötenspieler mit Gesang, unkonventionelle Interpretationen alter Musik mit Werken unserer Zeit. Das tut das Ensemble auch in seinem moderierten Schulkonzert – und geht außerdem im Gespräch mit Schüler:innen der Frage nach, was in der Musik eigentlich „alt“ und was „neu“ ist.

Altersempfehlung

ab 14 Jahren

Dauer

nach Absprache

Dienstag, 20. Mai

Workshop in der Schule

La Petite Écurie

Dieser Workshop für Schulen des Residenzensembles La Petite Écurie richtet sich an circa 30 Kinder und widmet sich der Musik des Barocks. Der besondere Bau der Instrumente dieser Zeit wird ebenso thematisiert wie die musikalische Darstellung von Gefühlen, den sogenannten Affekten.

Altersempfehlung

ab 13 Jahren

Dauer

50 Minuten

Montag, 28. April, 11 Uhr, Rokokotheater

Musiktheater • Probenbesuch

Adam & Eva

Wie entsteht eine Uraufführung im Musiktheater? Wie greifen Text, Musik, Bühne und Inszenierung ineinander, was können Licht, Video und Ton verändern? Rund um einen Probenbesuch geben beteiligte Künstler:innen Auskunft über den Produktionsprozess, zum Musikstilmix von *Adam und Eva* und zu einem hochaktuellen Stück, das nach den Grenzen der individuellen Freiheit und der Verantwortung des Einzelnen fragt.

Angebot im Rahmen des Probenbesuchs

Schüler-Ticket für die 2. Vorstellung, am Sonntag, den 4. Mai, 18 Uhr: 10 €

Altersempfehlung

ab 15 Jahren

Dauer

90 bis 120 Minuten

Mehr Informationen

Seite 19

Freitag, 23. Mai, 10 Uhr, Rokokotheater

Hörtheater • Probenbesuch

Amor vincitore

Alcidoro ist in Dalisa verliebt. Sie möchte aber lieber alleine bleiben. Kann der Liebesgott Amor helfen? In *Amor vincitore* dreht sich alles um Lust und Liebe. Beim Probenbesuch kann man beobachten, wie das Regieteam mit diesem über 250 Jahre alten Werk heute umgeht. Und man erfährt im Gespräch mit Produktionsbeteiligten, warum und wie ein altes Stück heute noch brennend aktuell sein kann.

Altersempfehlung

ab 15 Jahren

Dauer

90 bis 120 Minuten

Mehr Informationen

Seite 71

Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr, Jagdsaal

Bach – Berio – Beatles

Tickets

13 € Erwachsene / 6,50 € Kinder bis 12 Jahre

Altersempfehlung

ab 5 Jahren

Dauer

70 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen

Seite 28

Sonntag, 11. Mai, 15 Uhr, Rokokotheater (Muttertag)

Klangfarben

Tickets

13 € Erwachsene / 6,50 € Kinder bis 12 Jahre

Altersempfehlung

ab 5 Jahren

Dauer

60 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen

Seite 44

Sonntag, 18. Mai, 15 Uhr, Rokokotheater

Die Klangentdecker

Tickets

13 € Erwachsene / 6,50 € Kinder bis 12 Jahre

Altersempfehlung

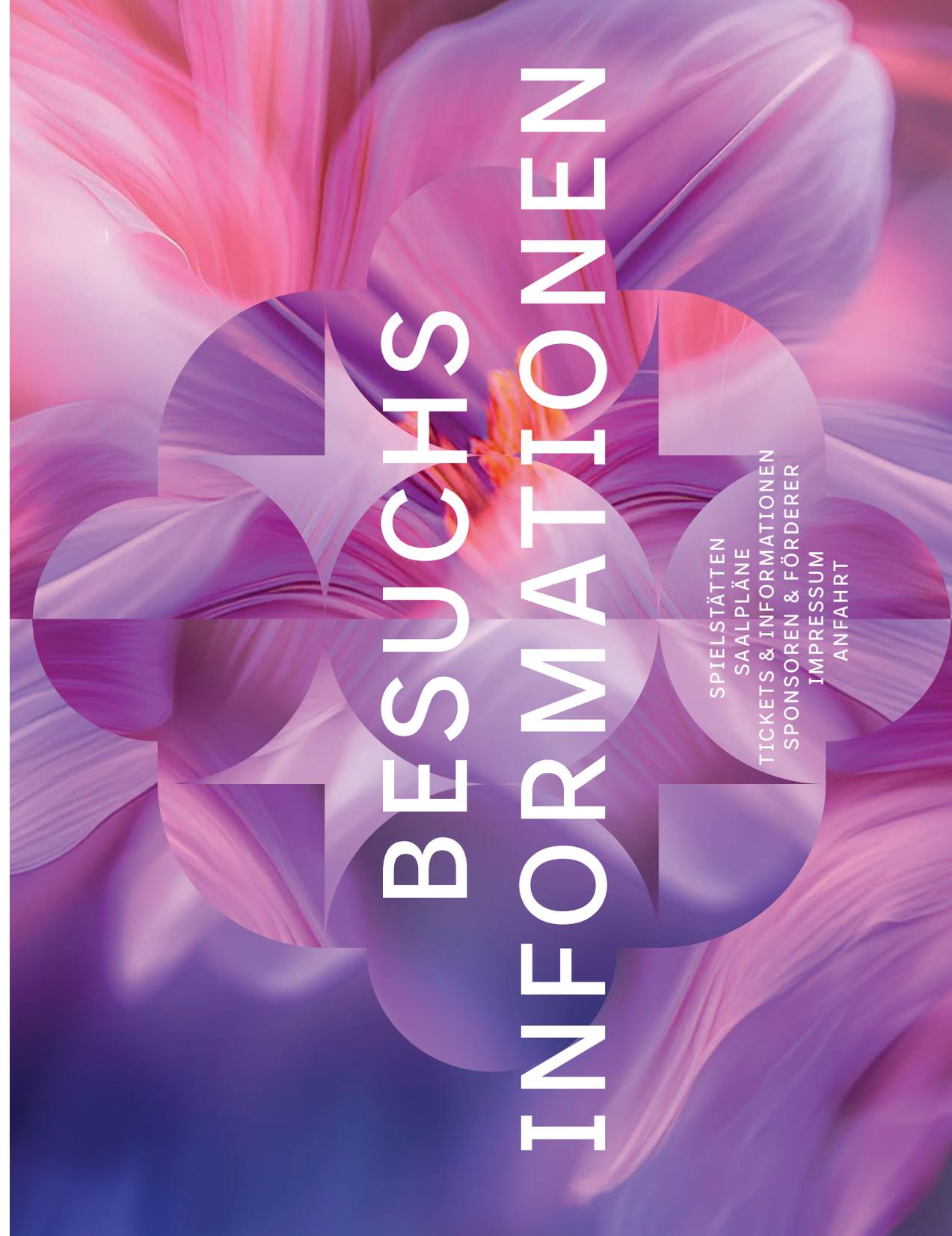
ab 5 Jahren

Dauer

50 Minuten ohne Pause

Mehr Informationen

Seite 59





1
ROKOKOTHEATER



Nicolas de Pigage schuf 1752–53 mit diesem Theaterbau sein erstes Meisterstück in Schwetzingen. Die Erstaussattung war vom Rokoko-stil geprägt. Nach 1770 erfolgte eine Farbgebung in zurückhalten- den Grautönen im frühklassizistischen Stil. Der original erhaltene Zuschauerraum bietet mit seiner Bestuhlung von 1937 das authen- tische Bild eines intimen Schlosstheaters aus dem 18. Jahrhundert.



2
MOZARTSAAL



In der Salle de jeu, dem Spiel- und Gesellschaftszimmer, fanden zu Zeiten von Kurfürst Carl Theodor Glücksspielabende und musikali- sche Akademien statt. Zu den Künstlern zählten auch der junge Mozart und seine Schwester Nannerl. Der damals reich mit Parkettboden, Stuck und Kronleuchtern ausgestattete Saal erhielt 2006 seinen heutigen Namen.



3
JAGDSAAL



Große Schauessen und Bankette fanden im „Speiß Saal“, dem heu- tigen Jagdsaal, statt. Im Küchenbau zubereitete Speisen erreichten über einen Verbindungsgang auf schnellem Wege die Tafelgesell- schaft. Die reichen Stuckaturen von Giuseppe Antonio Albucci zeigen Jagdszenen und allegorische Darstellungen der vier Jahreszeiten. Die lindgrüne Farbe sowie die an Gartenlaternen erinnernden Blütenla- ternen aus Eisenblech lassen den Saal als Gartensaal erscheinen.



4
ORANGERIE



Wenn Ende April kein Frost mehr droht, verlassen die kälteempfindli- chen Zitruspflanzen in ihren Kübeln ihr Winterquartier. Die Orangerie bietet dann Platz für Ausstellungen und Konzerte. Das langgezogene Orangeriegebäude wurde erst Ende der 1990er Jahre umfassend saniert – unter größtmöglicher Schonung der Originalsubstanz aus dem Entstehungsjahr 1767.



5
DOM ZU WORMS



Der Dom St. Peter zu Worms gehört zu den bedeutendsten romanischen Bauten in Deutschland. Seine Geschichte als heiliger Ort geht zurück bis in die Zeit der Germanen und Kelten; der Dom in seiner heutigen Gestalt wurde im 12. Jahrhundert in der Nachfolge eines karolingischen Kirchenbaus errichtet. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört, wurde der Innenraum barock wiederaufgebaut, zum Teil von so bedeutenden Künstlern wie Balthasar Neumann.



6
**DOM ZU SPEYER,
KRYPTA**



Die Krypta ist der älteste Teil des Speyerer Kaiserdoms, zugleich ist sie die größte romanische Hallenkrypta. Charakteristisch sind die Gurtbögen aus abwechselnd rotem und gelbem Sandstein, die dem Raum eine besondere Aura geben. Hier ist die göttliche Ordnung versinnbildlicht, die dem Leben des christlichen Menschen Struktur und Sinn gibt. Von der Unterkirche aus erreicht man die schlichte Grablege der mittelalterlichen Kaiser und Könige.



7
**DREIFALTIGKEITSKIRCHE,
SPEYER**



Die barocke Kirche wurde zwischen 1701 und 1717 errichtet und geht auf die Frankfurter Katharinenkirche zurück. Die Dreifaltigkeitskirche ist die älteste der fünf protestantischen Kirchen in Speyer. Bewundernswert ist die originale Innenausstattung aus Holz mit Schnitzereien von Christian Dathan und Deckenmalereien von Johann Christian Gutbier.

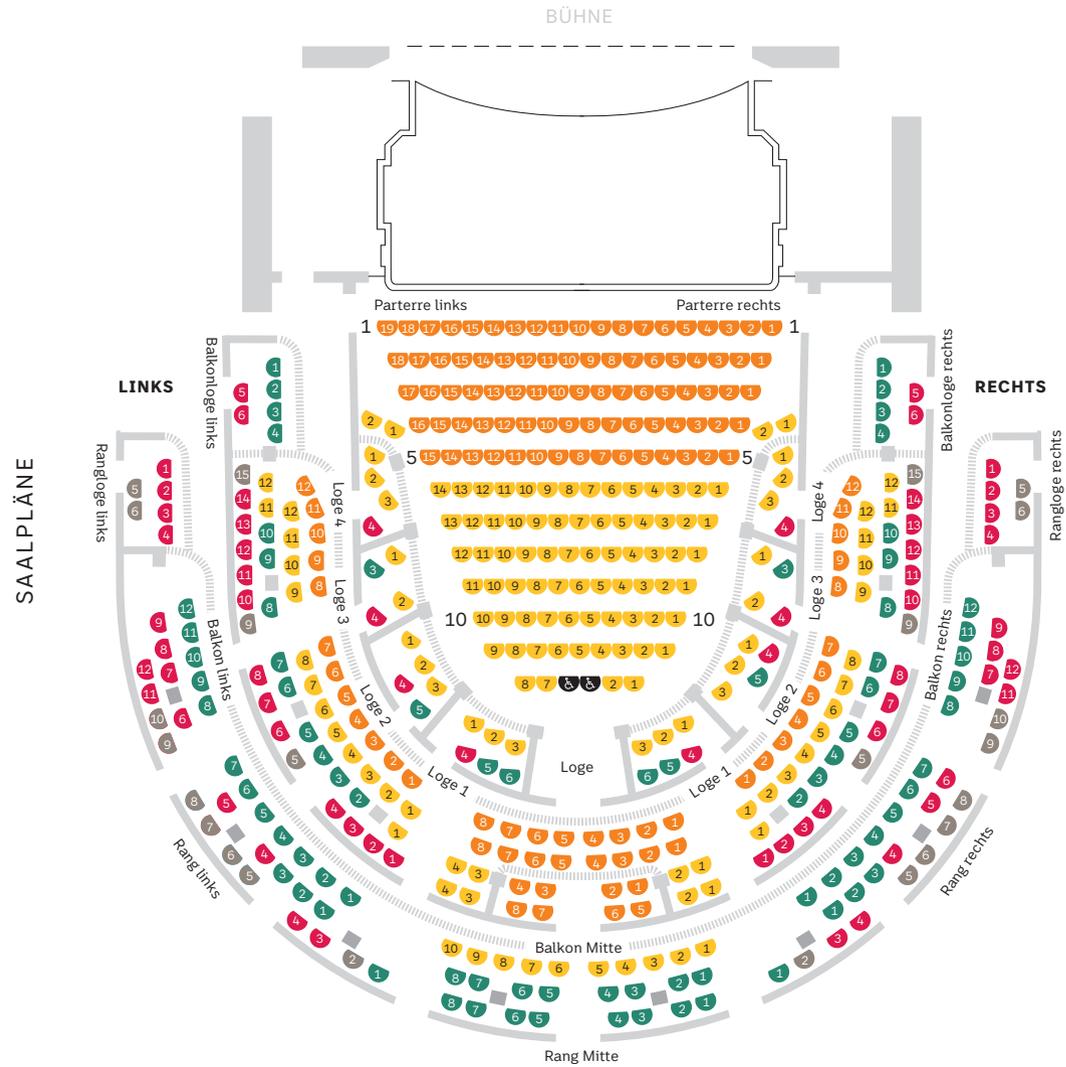


8
**BASEMENT · THE CLUB,
SCHWETZINGEN**



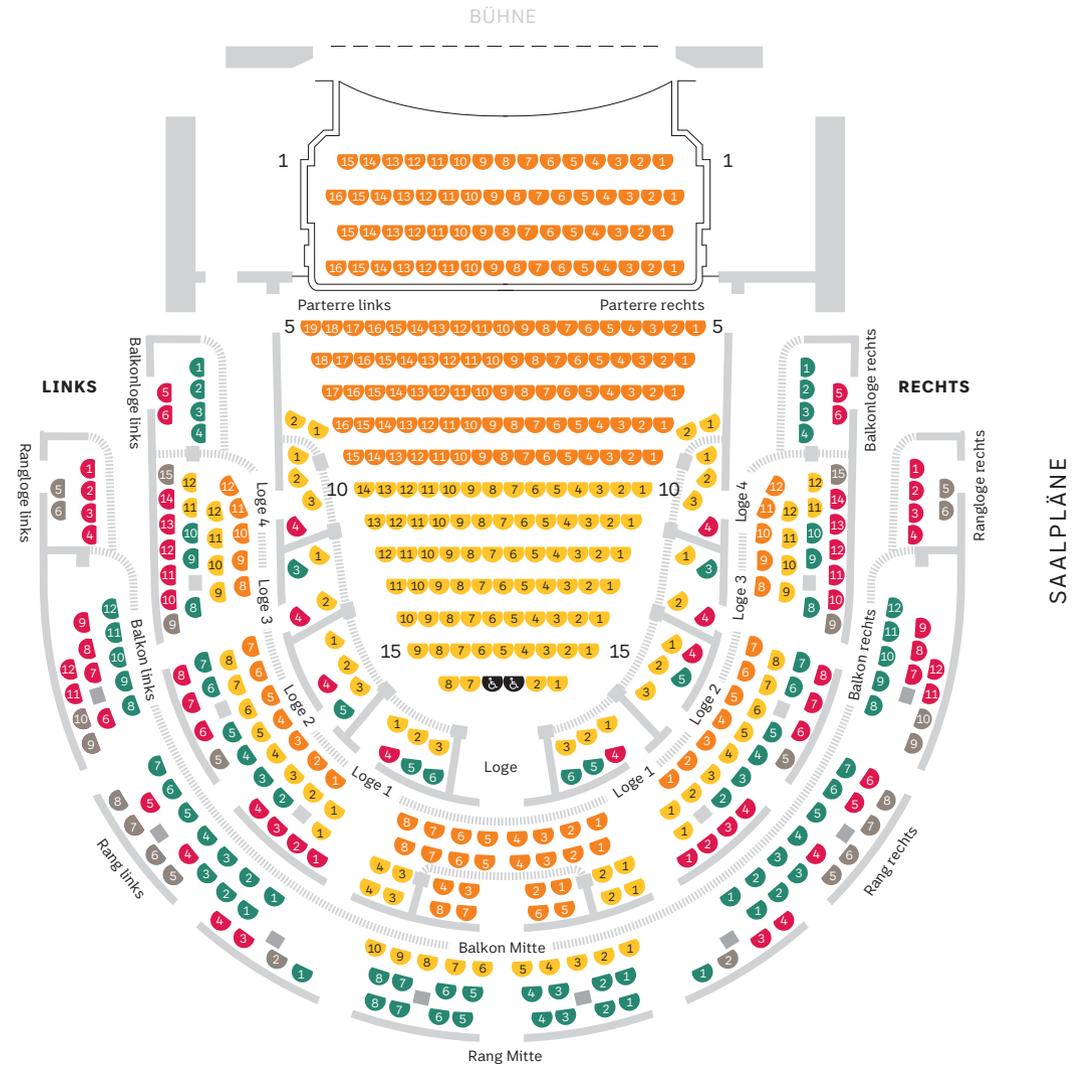
Clubkultur mitten in Schwetzingen: Im 2023 eröffneten Club Basement in der Carl-Theodor-Straße gibt's jeden Freitag- und Samstagabend ab 22.30 Uhr Electro, Techno und House, präsentiert von regionalen und überregionalen Künstlern.

ROKOKOTHEATER
Saalplan A



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4
- Preisgruppe 5

ROKOKOTHEATER
Saalplan B



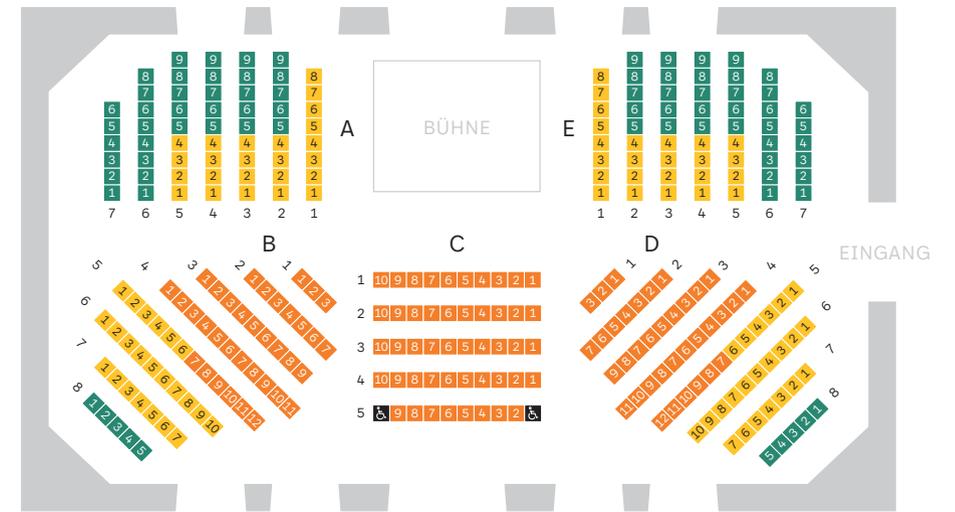
- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4
- Preisgruppe 5

MOZARTSAAL



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4

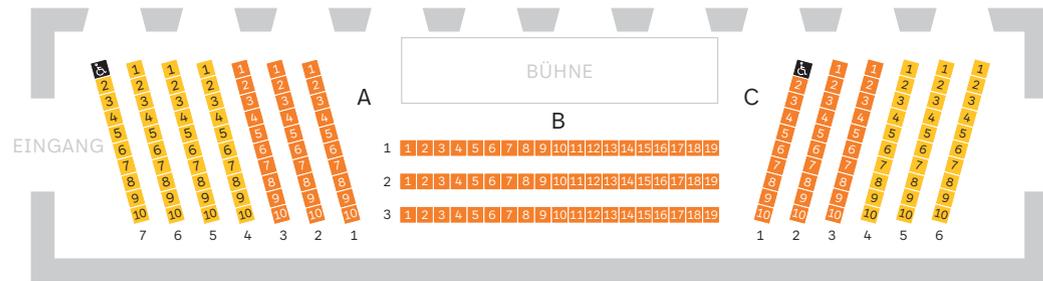
JAGDSAAL



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3

ORANGERIE

SAALPLÄNE



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2

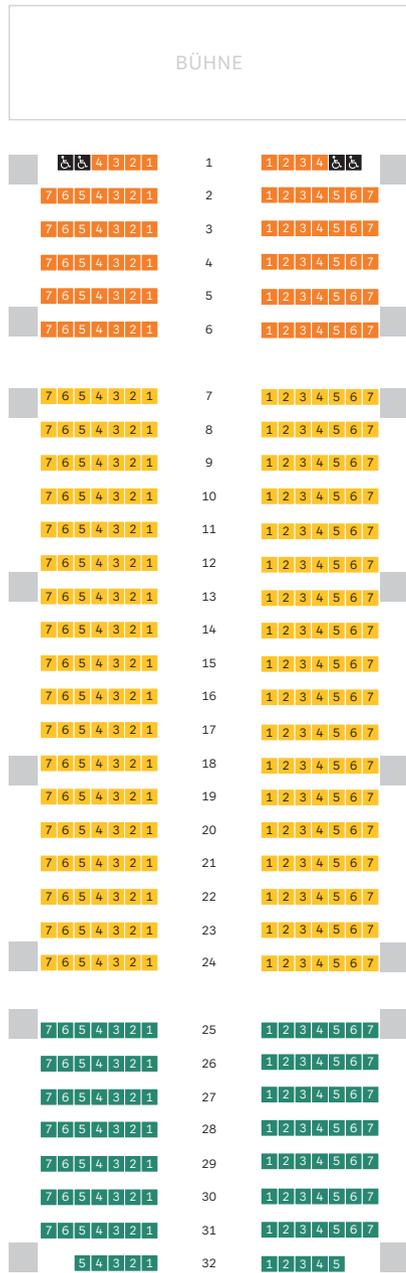
KAMMERMUSIKSAL

SAALPLÄNE



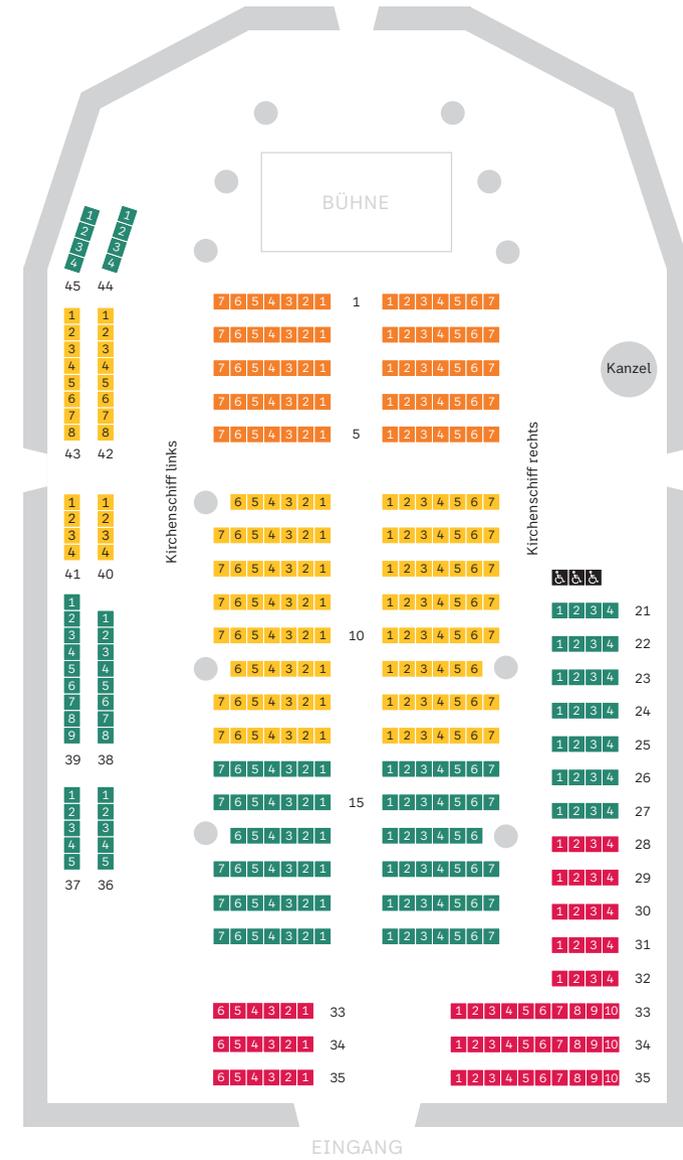
- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2

DOM ZU WORMS



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3

DREIFALTIGKEITSKIRCHE, SPEYER



- Preisgruppe 1
- Preisgruppe 2
- Preisgruppe 3
- Preisgruppe 4



VORVERKAUF
ab 6.12.2024

NEWSLETTER

Anmeldung: schwetzingen-swr-festspiele.de

TELEFONISCH

SWR Ticketservice
07221 300 100
(MO – FR von 10 – 16 Uhr)

ONLINE • PRINT@HOME

schwetzingen-swr-festspiele.de

E-MAIL

swrticketservice@swr.de

PER POST

SWR Ticketservice
Postfach 22 22,
76492 Baden-Baden

PERSÖNLICH

Deutschlandweit an allen Eventim-Vorverkaufsstellen zzgl. Vorverkaufs- und Systemgebühren.

TAGES- UND ABENDKASSE

Jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an der Spielstätte; bei Veranstaltungen mit Einführung bereits 75 Minuten vor Beginn. Bar- und EC-Kartenzahlung möglich.

LAST-MINUTE-TICKET

Schüler, Studenten und Auszubildende bis 27 Jahre erhalten an der Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn Tickets für 10 €.

ERMÄSSIGUNGEN

50 % Kinder bis 12 Jahre
25 % Schüler, Studenten und Auszubildende bis 27 Jahre
Ermäßigungen sind nicht miteinander kombinierbar.
Bitte zeigen Sie beim Einlass unaufgefordert Ihre Berechtigung.

TICKETRÜCKNAHME

Bitte prüfen Sie erworbene Tickets sofort; später eingehende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich sind weder Umtausch noch Rücknahme von Tickets möglich. Änderungen von Programm, Besetzung und Spielstätten berechtigen nicht zur Erstattung. Bei Absage von Veranstaltungen wird der Ticketpreis abzüglich von Gebühren erstattet. Details dazu in den AGBs der Anbieter (SWR Ticketservice / Eventim).

NACHEINLASS

Es besteht kein Anspruch auf Nacheinlass oder Ersatz der Eintrittskarten für Zuspätkommende. Sollten Sie erst nach Veranstaltungsbeginn am Veranstaltungsort eintreffen, wenden Sie sich bitte an das Einlasspersonal.

GARDEROBE

Bitte geben Sie Mäntel, Schirme, Stöcke, große Taschen und ähnliche Gegenstände aus Sicherheitsgründen an der Garderobe kostenlos ab.

BARRIEREFREIHEIT

Die Veranstaltungsräume im Nord- und Südzirkel sind barrierefrei. Nicht barrierefrei sind die oberen Stockwerke des Rokokotheaters sowie die Toiletten im Südzirkel. Barrierefreie Toiletten befinden sich am Eingang zum Schlossgarten.

INFORMATIONEN FÜR ROLLSTUHLFAHRER

Für Rollstuhlfahrer stehen gesondert ausgewiesene und leicht erreichbare Plätze zur Verfügung. Diese Tickets sind ausschließlich telefonisch beim SWR Ticket Service erhältlich.

BILD- UND TONAUFNAHMEN

Alle Veranstaltungen werden vom Hörfunk und teilweise vom Fernsehen aufgezeichnet. Als Konzertbesucher erklären Sie sich mit der eventuellen Abbildung ihrer Person einverstanden. Jegliche Ton-, Foto-, Film- und Videoaufnahmen sind untersagt.

EINTRITT SCHLOSSGARTEN

Gültige Tickets berechtigen vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn zum freien Eintritt in den Schwetzingen Schlossgarten. Bei Veranstaltungen mit kostenlosem Eintritt ist ein Ticket zum Park erforderlich.

SCHLOSSGASTRONOMIE

Das „Theodors“ und die „Kurfürstenstube“ sind vor und teilweise auch nach den Veranstaltungen für Sie geöffnet.

Reservierungen für das Theodors per
Tel. 06202 / 93 30 0 oder E-Mail an info@schlossrestaurant-schwetzingen.de

Reservierungen für die Kurfürstenstube
per Tel. 06202 / 93 30 20

AKTUELLE HINWEISE

Informationen zu kurzfristigen Änderungen finden Sie auf schwetzingen-swr-festspiele.de oder rufen Sie uns an unter 07221 / 929 24 200. Bei Erwerb des Tickets über den SWR Ticketservice und bei Angabe der E-Mail-Adresse werden Änderungen via E-Mail im Vorfeld kommuniziert.

schwetzingen-swr-festspiele.de

SWR»
SYMPHONIE
ORCHESTER

SPIELFREUDE

KONZERTE MANNHEIM
2024/2025

PATRICIA KOPATCHINSKAJA, FRANÇOIS LELEUX
GERHILD ROMBERGER, INGO METZMACHER
PIETARI INKINEN, ANDRÉS OROZCO-ESTRADA
SWR SYMPHONIEORCHESTER
DEUTSCHE RADIOPHILHARMONIE

JETZT
DIE BESTEN
PLÄTZE
BUCHEN

[SWR.de/so](https://www.swr.de/so)



„HörBar“, Weg der Hofmusik (Nähe Schlossplatz)

Die „HörBar“ lässt die Festivalstadt Schwetzingen und deren besondere Musikgeschichte rund um das Thema „Kurfürstliche Hofmusik“ nacherleben. Texttafeln berichten über die Musiker und Komponisten der berühmten Hofkapelle des Kurfürsten Carl Theodor, über den Besuch der Familie Mozart in Schwetzingen, sowie über aktuelle Festivals klassischer Musik. Ergänzend können über QR-Codes Einspielungen von Kompositionen der so genannten „Mannheimer Schule“ abgerufen werden.



„Im Paradies der Tonkünstler“
digitaler Rundgang durch Schwetzingen

www.visit-schwetzingen.de

BAROCK
SPARGEL
KULTUR
Schwetzingen

Wir machen Lust auf ARTE

Mit uns finden Sie Ihre persönlichen ARTE-Highlights



2 Ausgaben
GRATIS
testen

JETZT SICHERN:

 arte-magazin.de/gratis  040 - 3007 4000



MOVING YOUR WORLD
by moving it forward.

Seit über 90 Jahren sind wir als standortverbundenes Unternehmen tief in der Metropolregion Rhein-Neckar verwurzelt. Mit unserem kulturellen Engagement wirken wir an der Zukunftsaufgabe mit die Region zu einem der attraktivsten Lebens- und Wirtschaftsräume im Herzen Europas zu machen.

www.fuchs.com





freundeskreis
der schwetzingener
swr festspiele

Willkommen bei Freunden!

Wir möchten Sie einladen: Fördern Sie ein zur lebendigen Tradition gewordenen Kulturereignis und schließen Sie sich dem Freundeskreis der Schwetzingener SWR Festspiele e.V. an. Sie machen vielen Menschen eine große Freude, genießen zahlreiche Privilegien – und fördern zu allererst die Kunst.

Stefan Dallinger

Vorsitzender des Freundeskreises
der Schwetzingener SWR Festspiele e.V.

**Freundeskreis Schwetzingener
SWR Festspiele e.V.**

Rathaus, Hebelstraße 1
68723 Schwetzingen

info@freundeskreis-schwetzingener-swr-festspiele.de
www.freundeskreis-schwetzingener-swr-festspiele.de

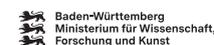


Die Veranstaltungen der Schwetzingener SWR Festspiele
werden gesendet in SWR Kultur.

**SWR»
KULTUR**

Wir danken unseren Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern
sehr herzlich für die freundliche Unterstützung und Zusammenarbeit.

FÖRDERER



SPONSORING



PARTNER



DIE SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE SIND MITGLIED BEI



GESELLSCHAFTER

SWR Media Services GmbH
Rhein-Neckar-Kreis, Stadt Schwetzingen

KURATORIUM

Michael Sieber (*Vorsitz*)
Clemens Bratzler
Stefan Dallinger
Prof. Dr. Kai Gniffke
Dr. Engelbert Günster
Bernhard Hermann (*Ehrenkurator*)
Prof. Dr. Silke Leopold
Prof. Dr. Hannah Monyer
Dr. Frauke Pieper
Matthias Steffan
Prof. Dr. Henning Radtke
Prof. Michael Roßnagl
Dr. Bernhard Schareck
Thomas Schelberg
Hans-Albert Stechl

◆
LEITUNG
Anke Mai

TEAM
Cornelia Bend
Künstlerische Leitung & Geschäftsführung

Klaus Rismondo
Kaufmännische Aufgaben

Anna Jenetzky, Dennis Post
Künstlerischer Betrieb & Organisation

Sebastian Bauer
*Management Musiktheater &
Kuration Musikvermittlung*

Bianca Bapst
Redaktion & Presse

Susanne Benda
Redaktion

Azita Mortazawi-Izadi
Marketing & Ticketing

Franziska Schildgen
Teamassistenz

Michael Friebele
Technik

Ralf Eichhorn
Inspizienz

IMPRESSUM

Veranstalter & Herausgeber
Schwetzingen SWR Festspiele gGmbH
In Verbindung mit dem Südwestrundfunk

Hans-Bredow-Straße, 76530 Baden-Baden
Telefon 07221 929 24200
E-Mail schwetzingen-swr-festspiele@swr.de

schwetzingen-swr-festspiele.de

 facebook.com/schwetzingerswrfestspiele

 instagram.com/schwetzingen_swr_festspiele

 linkedin.com/schwetzingen-swr-festspiele

Newsletter
Anmeldung unter
schwetzingen-swr-festspiele.de

◆
Redaktion
Cornelia Bend (V.i.S.d.P.)
Bianca Bapst,
Susanne Benda

Texte
Susanne Benda

Bildnachweise
S. 10 mit freundlicher Genehmigung der
Schlösser und Gärten Baden-Württemberg,
S. 12 Elmar Witt, S. 18 / 38 Studio Kaviani,
S. 22 Yvonne Schmedemann,
S. 50 Peter Rigaud, S. 60 Franz Gleiß,
S. 70 Ksenia Zasetkaya, S. 78 wildundleise.de,
S. 93 Antonia Wechner,
S. 98 / 99 Helmuth Scham (1-3),
S. 99 Oliver Reuther (4),
S. 100 Norbert Rau CC BY-SA 4.0 (5),
S. 100 / 101 Archiv SSF (6-7),
S. 101 Marcel Kästel (8)

Gestaltung
LIGALUX, München

Druck
Stober Medien GmbH,
Industriestraße 12, 76344 Eggenstein

Redaktionsschluss
25.10.2024
Änderungen vorbehalten



SPIELOORTE SCHWETZINGEN

1 Schloss und Schlossgarten
Schwetzingen

Service-Center
Telefon 06221 65 888 0
E-Mail service@schloss-schwetzingen.com

Mehr Informationen zu den
Öffnungszeiten und Preisen finden Sie unter
schloss-schwetzingen.de

- 2** Rokokotheater
- 3** Kammermusiksaal
- 4** Jagdsaal
- 5** Mozartsaal
- 6** Orangerie
- 7** Festspielbüro
- 8** Basement • The Club
Carl-Theodor-Straße 7
- 9** Palais Hirsch, Schlossplatz

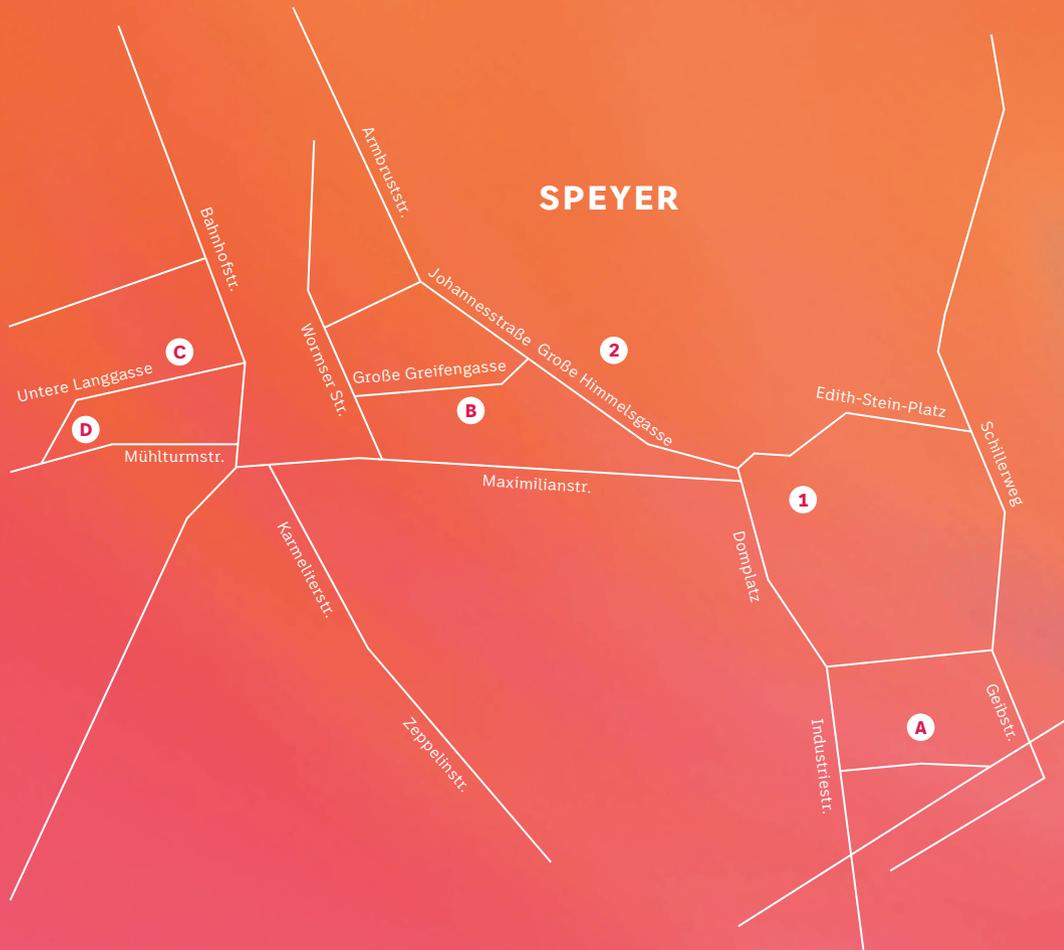
PARKEN IN SCHWETZINGEN

- A** Schlossgarage
Karlsruher Str. 3
- B** Parkhaus
Wildemannstr. 21
- C** Parkplatz Alter Messplatz
Wildemannstr. 4
- D** Parkplatz
Kurfürstenstr. 3
- E** Tiefgarage Parkhaus
Marstallstr. 9
- F** Messplatz Schwetzingen
Kolpingstr. 1

ANREISE

Anreise mit dem öffentlichen Personen-
verkehr wird empfohlen. Vom Bahnhof
Schwetzingen erreichen Sie unsere
Veranstaltungsorte in ca. 10 Minuten.

Anreise online planen:
schloss-schwetzingen.de/besuchsinformation/anfahrt



SPEYER

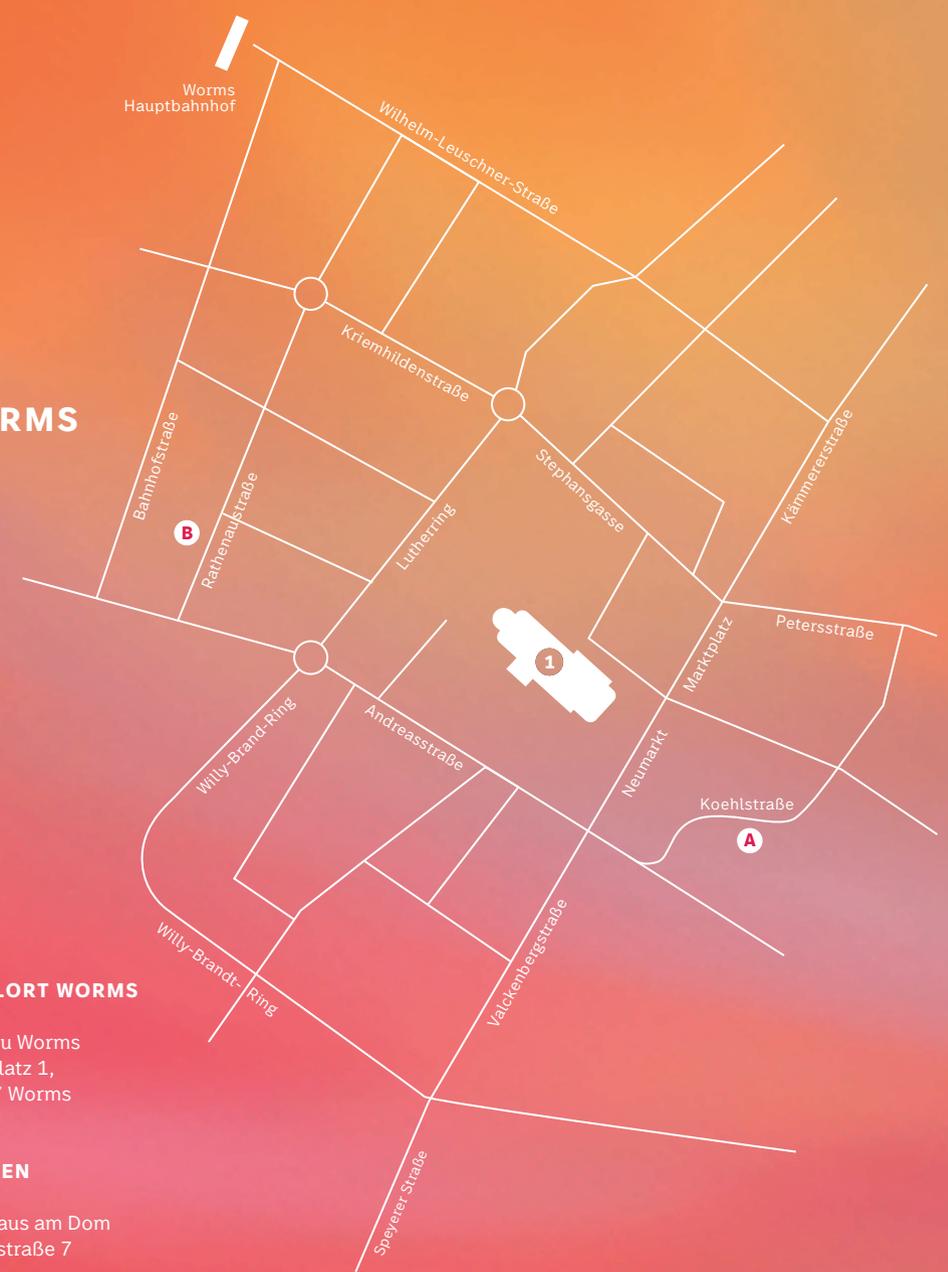
SPIELORT SPEYER

- 1** Dom zu Speyer
Domplatz,
67346 Speyer
- 2** Dreifaltigkeitskirche
Große Himmels-gasse 3a,
67346 Speyer
dreifaltigkeit-speyer.de

PARKEN

- A** Parkplatz Festplatz
- B** Tiefgarage Kornmarkt
Große Greifengasse
- C** Contipark
Parkplatz Postgalerie
Untere Langgasse 6
- D** Contipark
Parkplatz Mühlturnstraße 25

WORMS



SPIELORT WORMS

- 1** Dom zu Worms
Domplatz 1,
67547 Worms

PARKEN

- A** Parkhaus am Dom
Koehlstraße 7
- B** Tiefgarage „Das Wormser“
Rathenaustraße 11



Mehr Kultur auf
[SWRKultur.de](https://www.swrkultur.de)

